

DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

A r c h i v d i r e k t i o n

Die Arbeit des Archivs war im Berichtszeitraum wesentlich vom bestehenden Stadtjubiläum des Jahres 1990 geprägt. Im Vordergrund stand die Erstellung der populärwissenschaftlichen Stadtgeschichte, mit der der Direktor und der Abteilungsleiter des Historischen Archivs betraut sind. Die Arbeiten daran gestalten sich langwieriger als ursprünglich angenommen. Außerdem wird der Umfang mit rund 700 Seiten größer als die ersten überschlagsmäßigen Kalkulationen ergaben. Der Rotary-Club als Sponsor entschloß sich daher Anfang September 1989 zur Teilung des Werkes in zwei Bände. Das Ziel, den ersten Band noch vor Weihnachten herauszubringen, konnte allerdings nicht ganz erreicht werden. Er wird aber bis zum Jubiläumsfestakt am 10. 3. 1990 vorliegen. Auf nicht geringe Schwierigkeiten stieß die Beschaffung des Illustrationsmaterials. Abgesehen von dem Umstand, daß die Arbeit an der Stadtgeschichte fast ausschließlich in der Freizeit erfolgen kann, stellte die Bestellung des Koautors Dr. Katzinger zum Direktor des Stadtmuseums im Herbst 1989 das Archiv vor zusätzliche Probleme. Primär ist die Tatsache unter dem Aspekt des Erfreulichen zu sehen, da damit seine mehr als elfjährige Tätigkeit im Archiv entsprechend honoriert wurde, wenn auch der Dienststelle selbst der Zeitpunkt des Wechsels nicht sehr gelegen kam.

Neben der Stadtgeschichte oblag dem Archiv auch die Betreuung und Überwachung der wissenschaftlichen Forschungsprojekte, von denen die Industriegeschichte und Kirche in Linz schon im Stadium des Drucks sind. Mehrere Kontaktgespräche mit den Projektleitern dienten der Information über den Stand der Arbeiten.

Seine Schatten warf das Stadtjubiläum naturgemäß auch auf andere Sektoren voraus. Der Direktor hielt beim Kursleiterabend der Volkshochschule (18. 9. 1989) ein Referat über das Stadtjubiläum und behandelte im Rahmen einer Vortragsreihe des Oberösterreichischen Musealvereins die Stadtentwicklung im Mittelalter. Auffallend war das große Publikumsinteresse an den Vorträgen. Das Jubiläum rückt das historische Interesse doch verstärkt in das Bewußtsein der Bevölkerung. Verstärkt hatte sich auch die Arbeit für das Jubiläumsbüro, für das u.a. Texte zur Sonderbriefmarke, den Sonderpoststempel etc. zu verfassen waren. Der Gastkommentar für "Brucknerhaus heute" 1/1990 befaßte sich mit den Hintergründen des Jubiläums. Des weiteren hatte das Archiv die Vortragsreihe in der Volkshochschule "Linz im 19. und 20. Jahrhundert" zu betreuen.

Im Zusammenhang mit dem Stadtjubiläum gab es für das Archiv vermehrte Beratungen von Privatpersonen, Vereinen etc., die im Jubiläumsjahr Aktivitäten setzen wollen. Besonders eifrig waren in dieser Hinsicht die Schulen, was als Frucht der unter Mithilfe von Brigitte Schwarzmüller-Binder eingeleiteten Kooperation mit den Lehrern gewertet werden kann. Für die Lehrkräfte des Stadtschulbezirkes Linz-Stadt wurden im März 1989 im Beisein der Bezirksschulinspektoren zwei Informationsveranstaltungen über die Arbeitsmöglichkeiten im Archiv durchgeführt. Mehrere Schulklassen waren im Archiv selbst zu Gast und besuchten die im Erdgeschoß des Rathauses installierte Dauerausstellung. Trotz der vorrangigen Erstellung der Stadtgeschichte und des vermehrten Arbeitsanfalls, der alle Abteilungen traf, konnten durch den unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeiter die laufenden Arbeiten bis auf geringe Ausnahmen zeitgerecht abgewickelt werden.

Im Bereich der Grundlagenforschung war es die Weiterarbeit an den Linzer Regesten, hier vor allem der Bestand der "Linzer Zeitung", die bis 1848 im Manuskript fertig vorliegt. Nach Durchführung der redaktionellen Arbeiten werden voraussichtlich noch fünf bis sechs Bände erscheinen können. Zu Jahresende 1989 wurde das Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1989 fertiggestellt, das die von Otto Ruhsam und Dr. Josef Menner (Programm) erarbeitete "Historische Bibliographie der Stadt Linz" enthält. Aus der bestehenden Datenbank von über 9.000 Titeln wurden vom Direktor und dem Abteilungsleiter des Historischen Archivs nicht ganz 3.300 Titeln für die Bibliographie ausgewählt. Ein Teil der Auflage wurde gleichzeitig als Band 1 der neuen Reihe "Linzer Forschungen" mit einem eigenen Einband versehen. Vom Verwaltschaftsbericht der Landeshauptstadt Linz wurde der Jahresband 1988 ausgeliefert, die Kulturchronik erreichte mit der Fertigstellung des Jahresbandes 1987/88 wiederum ihren aktuellen Stand. Es muß dabei angemerkt werden, daß bei beiden Publikationen die Umstellung der Textfassung auf EDV mit gewissen Schwierigkeiten verbunden war. Die Verzögerungen bei der jährlich erscheinenden Chronik der Stadt Linz konnten noch nicht wettgemacht werden, doch sind die Arbeiten so weit gediehen, daß der Doppelband 1986 und 1987 im folgenden Jahr ausgeliefert wird.

Im Hinblick auf das Stadtjubiläum wurden zur Schonung der Originale von den wichtigsten Urkunden (Bürgermeisterprivileg, Meilen- und Repressalienrecht, Bartholomäusmarkturkunde, Brückenprivileg und Privilegienbestätigung Ferdinands II:) Nachbildungen in München in Auftrag gegeben, die nunmehr in der Dauerausstellung gezeigt werden.

Zum "Tag der offenen Tür" am 9. 9. 1989 beteiligte sich das Archiv aus Anlaß der Feiern zur Französischen Revolution mit einer Kleinausstellung zum Thema "Die Trikolore über Linz". Sie wurde an dem einen Tag von rund 700 Personen besucht. Wesentliche Vorarbeiten waren auch für die gemeinsam mit dem österreichischen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster im Mai 1990 fixierte Tagung zum Thema "Stadtgeschichtsforschung - Aspekt, Tendenzen, Perspektiven" auf dem Gebiet der Programmstellung zu leisten. Das Archiv ist aber auch in die Vorbereitungsarbeiten für den im September 1990 in Linz stattfindenden österreichischen Archiv- und Historikertag mit eingebunden.

Durch die forcierte Arbeit an der Stadtgeschichte mußte die Teilnahme an Tagungen stark reduziert werden. Gemeinsam mit Dr. Katzinger und Dr. Schweiger nahm der Direktor an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Stadtarchivare in Passau (3. 6. 1989) teil. Dr. Katzinger besuchte das Symposium des Instituts für Landeskunde von Niederösterreich in St. Pölten (10. - 11. 7. 1989), während Dr. Schweiger das Archiv beim 21. Österreichischen Archivtag in Radstadt (13. - 15. 9. 1989) vertrat.

Auf dem personellen Sektor fiel der eingangs erwähnte Wechsel Dr. Katzingers ins Stadtmuseum besonders ins Gewicht, da damit ein äußerst tüchtiger und umsichtiger Mitarbeiter verloren wurde, der zahlreiche Initiativen setzte. Die Zahl der Bewerber für seine Nachfolge war mit 23 relativ hoch. Die Einstellungsgespräche für den Nachfolgekandidaten wurden gemeinsam mit dem Amtsleiter des Personalamtes bis Jahresende abgeschlossen. Außer dem für die Archivarbeit gravierenden Weggang Dr. Katzingers hielten sich die Personalveränderungen in Grenzen. Evelyne Müller beendete ihren Dienst im Archiv mit 5. 4. 1989. Als Ferialpraktikanten waren Oskar Dohle und Doris Kreindl beschäftigt.

SR Dr. Fritz Mayrhofer

A b t e i l u n g H i s t o r i s c h e s A r c h i v

Das abgelaufene Berichtsjahr war stark dominiert von der Arbeit an der populärwissenschaftlichen Stadtgeschichte und von der Betreuung der einzelnen Projekte zur wissenschaftlichen Geschichte der Stadt. Trotz des enormen Mehraufwandes an Arbeit hatte der normale Betrieb weiterzulaufen. Erschwerend kam für den Abteilungsleiter hinzu, daß er mit November 1989 zur Einarbeitung in die Geschäfte des Museumsdirektors abgeordnet war und gleichzeitig noch nach Möglichkeit die alten Agenden weiterzubetreuen hatte.

Die Benutzerstatistik hält sich mit 878 Personen im üblichen Rahmen. Zieht man alle dienstfreien Tage ab, ergibt sich eine Durchschnittszahl von 7 bis 8 Benutzern täglich. Darin sind die "Kurzbesucher", die nur eine mündliche Information einholen, nicht inbegriffen. Natürlich auch nicht die vielen telefonischen Anfragebeantwortungen, die Recherchen für das Amt für Presse und Information und die Präsidialverwaltung, die einen großen Zeitaufwand erfordern.

An Erwerbungen ist das Geschenk eines Fotoalbums mit zahlreichen Familienporträts interessant, das Univ. Prof. Dr. Heinrich Fichtenau, dem die Wissenschaftsmedaille der Stadt verliehen worden ist, dem Archiv übergeben hat. Angekauft wurden alte Linzansichten von Ferdinand Sampel und ein Fotoalbum mit zahlreichen Aufnahmen vom Bau der Studienbibliothek.

Im Bereich der EDV hat sich die Einrichtung eines neuen Amtes bereits als positiv herausgestellt. Die Kommunikation ist nun wesentlich besser und die Hilfestellung effizienter. Allerdings sind noch immer sogenannte "Altlasten" mitzuschleppen und die Verwendung des Programmes DISSOS im Bereich der Texterstellung ist nach wie vor äußerst unbefriedigend. Durch die Zuweisung eines zweiten PC ist aber der Datentransfer vom Rechenzentrum zur einzelnen Arbeitsstelle erleichtert worden. Gespräche mit dem Leiter des Amtes für Datenverarbeitung lassen für die Zukunft deutliche Verbesserungen erwarten.

Das Archiv war für einen Tag Gastgeber für eine österreichweite Tagung "Archiv und Computer", bei der viele Probleme der Archivarbeit in Verbindung mit moderner Datenverarbeitung zur Sprache kamen. Es hat sich dabei gezeigt, daß das Archiv der Stadt Linz zwar im Anwendungsbereich sehr weit fortgeschritten ist und daß auch die Ausstattung mit Hardware besser ist als in vergleichbaren Instituten in Österreich, die Software aber doch am Anwendungsprofil weit vorübergeht.

L i n z e r R e g e s t e n : Aufgrund der oben angedeuteten Arbeiten war im Berichtszeitraum an den Einsatz von Studenten zur Neuerarbeitung von Linzer Regesten nicht zu denken. Dr. Rudolf Henke hat allerdings die Bearbeitung der Linzer Zeitung von 1838 bis 1845 weitergeführt und ein Manuskript in Karteiform abgeliefert, das allerdings noch gründlich korrigiert und überarbeitet werden muß. Diese Aufgabe wurde von der Abteilung Verwaltungsarchiv (AR Mittmannsgruber) übernommen.

Ferner liegt ein Teilmanuskript vor, das die Geschichte des Nordischen Stiftes beinhaltet und von Brigitte Rath, Ingrid Matschinegg und Christian Promitzer im Oberösterreichischen Landesarchiv erarbeitet worden ist (Landeshauptmannschaft, Schubert 94-97).

Darüber hinaus hat Herr Promitzer den Schubert 99 durchgearbeitet und dabei interessante Hinweise über die versuchte Wiederbelebung der Martinskirche am Ende des 17. und Beginn des 18. Jahrhunderts zutage gefördert. Ein Manuskript mit ca. 100 Regesten gibt darüber Auskunft.

Zwei Bände Regesten aus dem Stadtarchiv Enns im Museum Lauriacum Enns wurden gedruckt und ausgeliefert. Die Arbeit in Enns kann als abgeschlossen angesehen werden. Im Oberösterreichischen Landesarchiv wurden vom Stadtarchiv Enns die Schubert 1 - 7 durchgesehen. Als Ergebnis liegt ein Teilmanuskript vor.

Als Ergebnis der Recherchen im Augsburger Archiv liegt eine Regestenkartei vor. Dr. Keller ist als Mitarbeiter ausgeschieden und hat als Nachfolger Heinrich Letzing vorgeschlagen, der sich anläßlich eines Gespräches in Linz zur Weiterarbeit bereit erklärt hat.

Dr. Johannes Ebner hat den Band B IX/2 (Ordnungsarchiv Linz - Linzer Pfarren) inklusive Register fertiggestellt. Das Manuskript ist geschrieben und bedarf nur noch der Endkorrektur.

S t a d t c h r o n i k : Wegen des Karenzurlaubes von Renate Matt hat Regina Bayer die Erstellung der Stadtchronik für das Jahr 1987 übernommen. Sie hat bis zum Ende des Berichtszeitraumes den Text fertig erstellt.

Da diese Arbeit den größten Teil der Arbeitszeit in Anspruch genommen hat, ist die Ordnungsarbeit nicht im gewünschten Ausmaß fortgeschritten. Dennoch versuchte man, eine Systematik zu entwickeln, womit die ehemals sehr verschiedenen Bestände zusammengeführt und ein gemeinsames Verzeichnis erstellt werden könnte. Dabei wurden die älteren Bestände zusammengefaßt, ob sie nun nach sachlichen Kriterien aufgestellt sind, nach dem Prinzip der Provenienz oder etwa nach den Beschreibstoffen oder der Quellengattung. Die zeitliche Grenze ist ungefähr mit 1960 festgelegt. Ab diesem Zeitpunkt werden alle Bestände nach dem Provenienzprinzip aufgestellt, so wie sie aus dem Verwaltungsarchiv übernommen werden.

W i s s e n s c h a f t l i c h e A r b e i t e n - Stadtgeschichte:
Im Rahmen der Projekte zur Linzer Stadtgeschichte, die das Archiv vergeben hat und betreut, gab es mehrere Gesprächsrunden mit den Projektleitern. Der Berichtersteller wurde auch in das Kuratorium zur Begutachtung der Forschungsergebnisse aufgenommen. Diese werden in einer eigenen Reihe "Linzer Forschungen" publiziert.

Darüber hinaus und getrennt von diesen Arbeiten wurde dem Berichtersteller aufgetragen, an der populärwissenschaftlichen "Geschichte der Stadt Linz", die vom Rotary-Club finanziert wird, als Autor mitzuarbeiten. Auch im Rahmen dieses Projektes kam es zu mehreren Treffen mit dem Club und der vorgesehenen Druckerei.

P u b l i k a t i o n e n : Mitarbeit an der Festschrift für Univ.-Prof. Dr. Heinrich Koller.

B i b l i o t h e k : Im abgelaufenen Berichtszeitraum wurden (einschließlich der eingearbeiteten A-Bestände der ehemaligen Stadtbibliothek) 1543 Bände durch Kauf, Tausch oder Geschenk erworben, davon 611 Zeitschriftenbände. Ein sorgfältig ausgearbeitetes Expose zu einer geplanten Buchausstellung für das Jubiläumsjahr wurde leider nicht akzeptiert.

Ältere Literatur, die in den Linzer Bibliotheken nicht vorhanden ist, wird laufend über Fernleihe besorgt (auch in Form von Mikrofilmen), kopiert und im Historischen Archiv eingestellt.

Die Bindearbeiten, die zuvor von den Abteilungen Dokumentation und Historisches Archiv getrennt durchgeführt worden sind, wurden organisatorisch in der Bibliothek zusammengeführt.

Willibald Katzinger

A b t e i l u n g V e r w a l t u n g s a r c h i v

Das Ausmaß der vom Verwaltungsarchiv übernommenen Altakten hat sich 1989 mit 217,5 Laufmetern gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte erhöht.

Das meiste Schriftgut wurde vom Bezirksverwaltungsamt abgeliefert (51 lfm), gefolgt vom Gartenamt (41 lfm), der Stadtkämmerei (39 lfm), dem Hochbauamt (22 lfm), dem Büro des Bürgermeisters (19 lfm) und dem Personalamt (15 lfm). Bei den übrigen Dienststellen bewegte sich die Menge der übergebenen Akten zwischen 0,5 und 8 Laufmetern. Nach Übernahme des Schriftgutes wurde dieses überprüft, bei Bedarf geordnet, zum Teil durch Verzeichnisse erschlossen (Präsidialamt, Bezirksverwaltungsamt, Personalamt, Jugendamt) und anschließend eingestellt.

Besonders zeitaufwendig bzw. arbeitsintensiv gestaltete sich die Gliederung und Verzeichnung der Staatsbürgerschaftsakten (1966 bis 1987) und der Veranstaltungsgenehmigungen (1982 bis 1986) des Bezirksverwaltungsamtes sowie das Einordnen der ca. 700 Personalakten, welche jährlich vom Personalamt ausgeschieden werden, in den vorhandenen Bestand.

Im Berichtsjahr konnten 52 Laufmeter Schriftgut, das nicht für archivfähig befunden wurde, ausgeschieden werden.

Bei den Entlehnungen von Bau- und Verwaltungsakten hat sich ebenfalls

eine Steigerung ergeben, und zwar auf 6.675 Einheiten. Im gleichen Zeitraum konnten 5.431 Akten wieder eingestellt werden. Weiters nahmen 10.152 Parteien sowie verschiedene Dienststellen Einsicht in die Bestände des Bauaktenarchivs.

Die meisten Verwaltungsakten sind von der Kulturverwaltung entlehnt worden, gefolgt vom Jugendamt, dem Personalamt und dem Bezirksverwaltungsamt. Bauakten wurden am häufigsten vom Baurechtsamt, der Feuerwehr, dem Planungsamt und dem Baupolizeiamt benötigt.

Zahlreich waren auch in diesem Jahr wieder die Auskünfte aus den alten Meldekarteien des Wahl- und Einwohneramtes und der Bundespolizeidirektion. Die meisten Anfragen kamen nach wie vor vom "Schwarzen Kreuz", von in- und ausländischen Sozialversicherungsanstalten sowie von Privatpersonen, die vorwiegend einen Aufenthaltsnachweis zur Geltendmachung von Versicherungsansprüchen, besonders während des Zweiten Weltkrieges, benötigen.

Eine weitere bedeutende Quelle, besonders für genealogische Forschungen, sind die in der Abteilung Verwaltungsarchiv erstellten Verzeichnisse der Linzer Kirchenmatriken. Seit Jahren sind mehrere Honorarkräfte damit beschäftigt, die Matriken der Linzer Pfarren auszuwerten. Nachdem 1988 die Arbeiten an den Büchern der Stadtpfarre Urfahr abgeschlossen werden konnten, ist sogleich die dringend erforderliche Auswertung der Taufmatriken der Stadtpfarre Linz in Angriff genommen worden.

Diese Personenstandsverzeichnisse vergangener Jahrhunderte sind wertvolle Archivbehelfe, die von den Benützern des Stadtarchivs sehr oft benötigt werden und deren Vorhandensein immer wieder anerkennende Erwähnung findet.

Nachdem im Vorjahr die Ordnung und Verzeichnung der Aktenbestände des Bürgermeisters Franz Hillinger ihren Abschluß fand, ist in der Folge der Schriftverkehr der Vizebürgermeister Rupert Enzenhofer und Stefan Fechter alphabetisiert und maschinschriftlich verzeichnet worden. Der Bestand Enzenhofer umfaßt 50 Schubert, die Akten Fechter 33 Schubert. Beide Archivkörper sind in der Abteilung Historisches Archiv aufbewahrt.

Eine bedeutende Neuerung und zugleich wesentliche Vermehrung der Aufgaben der Abteilung Verwaltungsarchiv brachte die mit 1. 1. 1989 begonnene Mikroverfilmung der für das Archiv wichtigen Tages- und Wochenzeitungen, wie Oberösterreichisches Tagblatt, Neues Volksblatt, Kronenzeitung und Linzer Rundschau.

Folgende Gründe waren dafür ausschlaggebend: Seit der Einführung der Kopiergeräte ist das Kopieren von Zeitungsbänden ein erhebliches Problem. Abgesehen davon, daß das Anfertigen von höherwertigen Kopien aus verschiedenen Gründen oft nicht möglich war, wurden die zum Teil schweren Bände bei dieser Tätigkeit wiederholt stark beschädigt. Nicht selten brach der Rücken eines Buches, löste sich der Einband oder sind unabsichtlich ein oder mehrere Seiten herausgerissen worden.

Eine weitere Schwierigkeit ist die allgemein beschränkte Benützbarkeit der Zeitungsbände bzw. Zeitungen. Mit zunehmendem Alter, wenn einerseits die Nachfrage ständig zunimmt, wird andererseits das Papier der Zeitungen immer spröder und brüchiger. Die Tatsache, daß die im Archiv befindlichen Zeitungen derzeit nicht sicherheitsverfilmt sind, spielte bei den Überlegungen ebenfalls eine wichtige Rolle. Die 16mm Mikrofilme werden jackettiert und in der Abteilung Verwaltungsarchiv aufbewahrt. Wenn erforderlich,

können mittels Reader Printer, der sich vorläufig im Manipulationsraum befindet, jederzeit Vergrößerungen angefertigt werden.

Eine Ausnahme bei der Zeitungsverfilmung bilden die Oberösterreichischen Nachrichten. Diese Zeitung wird nicht von der Abteilung Verwaltungsarchiv verfilmt, sondern der Verlag läßt von den eigenen Mikrofilmen Kopien anfertigen, die dann billiger an Interessanten abgegeben werden, als sie vom Archiv hergestellt werden könnten. Die oberösterreichischen Nachrichten beabsichtigen, auch ältere Jahrgänge, vorläufig ab 1945, zu verfilmen. Je nach den finanziellen Möglichkeiten sollen diese Mikrofilme, sobald ein Angebot vorliegt, vom Stadtarchiv angekauft werden.

Die in der Abteilung Verwaltungsarchiv begonnene Verfilmung der Zeitungen führte 1989 abermals zu einer mehr als hundertprozentigen Steigerung der Filmaufnahmen, und zwar von 18.803 im Vorjahr auf 40.086 im Berichtszeitraum. Der Anteil der Zeitungsverfilmung auf 16mm Filme beträgt 16.164 Aufnahmen, von den in der Abteilung aufbewahrten Urkunden und Verträgen sind 23.922 35mm-Aufnahmen gemacht worden.

Wie im vorigen Bericht bereits erwähnt, verhinderten verschiedene Umstände in letzter Zeit das regelmäßige Erscheinen der Städtischen Kulturchronik. Mit der Fertigstellung von je zwei Bänden in den Jahren 1988 und 1989 ist nun wieder der Normalstand erreicht, das heißt, daß künftig so wie früher pro Jahr ein Band erscheinen wird.

Verschiedene Dienststellen übermittelten der Abteilung Verwaltungsarchiv 169 Verträge (58 mehr als im Vorjahr) zur Aufbewahrung. Der weitaus größte Teil kam vom Liegenschaftsamt (Kaufverträge, Pachtverträge, Tauschverträge, Mietverträge, Nutzungsvereinbarungen, Baurechtsverträge u.a.), gefolgt von der Stadtkämmerei (Schuldscheine), dem Bauwirtschaftsamt (Übereinkommen), Präsidialamt (Partnerschaftsverträge), SBL-Stadtbetriebe Linz (Konzessionsdekrete), Finanzrechtsamt, Büro des Bürgermeisters und anderen Ämtern.

Nachdem die Urkunden signiert und verzeichnet wurden, ist von jedem Dokument ein ausführliches Regest angefertigt worden. Schließlich erfolgte die Aufbewahrung der Verträge mit den dazugehörigen Beschlüssen der Kollegialorgane (falls vorhanden) im Urkundenraum des Archivs.

38 Verträge und Urkunden sind im Berichtsjahr von einzelnen Magistratsdienststellen entlehnt worden.

Da es im ganzen Magistratsbereich keine lückenlosen Aufzeichnungen über die historische Entwicklung der Stadtverwaltung gibt, hat der Abteilungsleiter Anfang 1989 damit begonnen, die Entstehung und die Veränderungen der städtischen Dienststellen seit 1945 zu erforschen. Weiters wurden alle Gruppen- und Amtsleiter erfaßt, welche seit 1945 tätig waren.

Die Nachforschungen auf diesem Gebiet gestalteten sich äußerst schwierig und zeitaufwendig, da besonders aus der unmittelbaren Nachkriegszeit keine oder nur unzureichende Aufzeichnungen vorhanden sind. Aus einer Vielzahl von Unterlagen wie z.B. Personalakten, Amtsblätter, Jahresberichte, Bürgermeister- und Magistratsdirektor-Verfügungen, Kulturchroniken, Akten u.a. mußten die für diese Arbeit notwendigen Namen, Daten und Fakten ermittelt werden.

Nach intensiven Such- und Forschungsarbeiten ist die Kartei nun zu rund 95 % vollständig. Ob die derzeit noch fehlenden Daten bzw. Namen je gefunden werden, ist fraglich. Eine hundertprozentige Chronologie der Entwicklung

der Ämter und Einrichtungen sowie der beim Magistrat tätigen Gruppen- und Amtsleiter wird voraussichtlich nicht gelingen.

Wieland Mittmannsgruber

A b t e i l u n g D o k u m e n t a t i o n

Im Berichtsjahr erfuhr der Bildbestand der Dokumentation mit 2400 Schwarzweißfotos und 2980 Farbdias einen überdurchschnittlich großen Zuwachs. Die vermehrte fotografische Tätigkeit des Dokumentisten war vor allem bedingt durch die im Jubiläumsjahr 1990 in Druck erscheinende Linzer Stadtgeschichte, zu deren Illustration über 1000 Farbdias verschiedenster Motive aus dem Bereich der Stadt herzustellen waren. Daneben wurde die Foto-Dokumentation der im Linzer Stadtgebiet noch bestehenden Bauernhöfe fortgesetzt. Weitere Aufnahmen zeigen zum Abbruch bestimmte Gebäude, den Baufortschritt von Großbauprojekten wie die Tiefgarage am Hauptplatz sowie Ehrenzeichenverleihungen im Rathausfestsaal. Im archiveigenen Fotolabor wurden außerdem 287 Schwarzweißfotos der vor Jahren erworbenen Foto-Sammlung von Robert Stenzel ausgearbeitet sowie Fotos für Ausstellungen und Publikationen.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Ernst Koref übernahm die Abteilung umfangreiches Bildmaterial, das nach Sichtung in die Foto-Sammlung eingereiht wurde.

Angekauft wurden alte Linz-Ansichten von Ferdinand Sampel und ein Fotoalbum mit Aufnahmen vom Bau der Studienbibliothek. Bei den 16mm Filmen waren Neuzugänge über den Südbahnhofmarkt (25. 4. 1989) und dem Flohmarkt auf dem Hauptplatz (8. 4. 1989) zu verzeichnen. Videofilme wurden über den Festakt "100 Jahre Sozialdemokratie" im Brucknerhaus (11. 2. 1989), über das "Linzer Pflasterspektakel" (11. - 15. 7. 1989), über die "Büchereien der Stadt Linz" sowie über den Besuch von Behinderten im Kindergarten Scharmühlwinkel hergestellt.

Die film- und fototechnische Ausstattung konnte durch Ankauf eines Titelgenerators - Videoscript 50, einer Kamera Minolta Dyvax 7000 i, eines Objektes Minolta AF 35-105/3,5-4,5, eines Blitzgerätes Minolta 3200 i, eines Manfretto-Fotostativkoffers, eines "APRI"-Filmstativs mit Kreiselkopf, einer Reprobeleuchtung sowie diverser Farbfilter und Clip-Cards für Dynax 7000 i erweitert werden.

Für den Tag der offenen Tür 1989 hat die Abteilung eine Ausstellung zum Thema Franzosenzeit in Linz gestaltet, die unter dem Titel "Die Trikolore über der Stadt" im Neuen Rathaus präsentiert wurde. Die Ausstellung besuchten rund 700 Personen. Die Berichterstatteerin war an der von der Volkshochschule anlässlich des Stadtjubiläums 1990 veranstalteten Vortragsreihe im Wintersemester 1988/89 mit einem Vortrag beteiligt.

Als sehr zeitaufwendig erwies sich die Begutachtung eines mehr als 200 Seiten umfassenden Manuskripts über die Geschichte des Stadtteils Spallershof, das von Mag. jur. Kurt Reiterer anlässlich des bevorstehenden Stadtjubiläums verfaßt wurde.

Die redaktionellen Arbeiten am Verwaltungsbericht 1988 konnten termingerecht beendet und das maschinschriftliche Manuskript in die Druckerei abgeliefert werden.

Nicht zu vergessen sind die Beantwortungen zahlreicher interner und externer telefonischer Anfragen sowie die Bearbeitung schriftlicher Anfragen aus dem In- und Ausland, die teilweise sehr viel Zeit in Anspruch nehmen.

Wie schon so oft, hat Herr Konsulent Rödhammer auch im Berichtsjahr der Abteilung wieder wertvolles Dokumentationsmaterial überlassen.

Das vom Presseamt und der Kulturverwaltung übernommene Schriftgut der aktuellen Ablage (Einladungen, Informationen, Kataloge etc.) wurde nach Sichtung in die Archivbestände eingeordnet. Die auf die Stadt Linz bezogenen oder hier erscheinenden wichtigsten Zeitungen, Zeitschriften, Vereinsnachrichten etc. wurden wie bisher gesammelt, sortiert und den bereits vorhandenen Beständen zugeordnet. Fehlende Exemplare konnten durch rund 80 telefonische Nachbestellungen ergänzt werden.

Die sonstigen Sammlungen wie Parten, Plakate, Pläne sowie die Zeitungsdokumentation wuchsen im üblichen Ausmaß weiter an.

C h r o n i k : Am 2. 1. 1989 trat die Chronistin, Renate Matt, nach Beendigung ihres Karenzurlaubes wieder den Dienst in der Abteilung an. Dadurch konnten die Arbeiten an der Linzer Chronik fortgesetzt und das Manuskript über das Jahr 1986 zum Großteil fertiggestellt werden. Vor dem Abschluß steht ebenfalls die Bearbeitung der Linzer Chronik 1987, die von Regina Bayer übernommen worden war.

Die beiden auf EDV mit einem Textverarbeitungssystem erstellten Chroniken werden in einem Band zusammengefaßt, im kommenden Jahr erscheinen.

Die in Karteiform geführte Chronik wurde um ca. 600 Daten vermehrt.

Zur Erhebung der biographischen Daten wurde an die im April 1988 neu gewählten Gemeinderatsmitglieder erneut Fragebögen ausgesendet. Die Prominentenkartei, anhand der monatliche Geburtstagslisten für Gratulations schreiben des Bürgermeisters und der Kulturverwaltung erstellt werden, wurde wie bisher weitergeführt.

Anneliese Schweiger

Museum der Stadt Linz

Im Berichtszeitraum wurden 27 Ausstellungen aus verschiedensten Sachgebieten gezeigt. Die Themenkreise reichten von der Urgeschichte (eine Mammutausstellung im OÖ. Landesmuseum ist nicht zustande gekommen, die Dokumentation über die Mammutjägerstation in Südmähren war in gewissem Sinne ein Ersatz dafür) bis zu einer Präsentation moderner Kunst im Rahmen des Jubiläums des MAERZ. Aufwendige Ausstellungen fanden zur Woche der Bundesrepublik Deutschland im Herbst statt (Glasmalerei, Antike Helme), ein Publikumshit war die große Übersicht über die Radierungen Goyas. Im Frühjahr 1989 beeinflusste die Ausstellung über "Gift-Tiere" die Statistik wesentlich. Der Versuch, zum französischen Jubiläumsjahr 1989 einen Überblick über Kunst und Volkskultur in Frankreich zu geben, ist nur in bescheidenem Maße gelungen. Die vorgesehene Ausstellung über das Dorf in karolingischer Zeit aus dem Volkskundemuseum in Paris war leider durch Terminverschiebungen in Frankreich nicht verfügbar. Mit freundlicher Unterstützung verschiedener französischer Einrichtungen und durch die Ausstellung der offiziellen Poster-Serie zur Revolution 1789 war aber ein Hinweis auf das Gedenkjahr möglich.

Hier die Statistik für die Monate von 1989:

Jänner	3.734	Juli	1.137	
Februar	5.309	August	768	
März	19.596	September	1.102	1988: 75.654
April	8.613	Oktober	2.240	1989: 49.003
Mai	1.126	November	2.075	
Juni	1.656	Dezember	1.647	

Der langjährige Museumsdirektor SR Dr. Georg Wacha ist mit 31. 12. 1989 in den Ruhestand getreten. Beim Personal ist ferner festzuhalten, daß unter den Aufsehern VA Karl Schaub vom 9. 3. 1988 bis 7. 3. 1989 im Krankenstand war und dann krankheitshalber in Pension ging. Während der Sommermonate haben Ferialpraktikanten (-innen) Arbeiten im Kulturarchiv ausgeführt.

Eine wichtige Erwerbung konnte bei den topographischen Ansichten getätigt werden: Bisher wurde häufig eine Ansicht des Brückenkopfes in Linz von Hartenstein aus Privatbesitz reproduziert. Nun tauchte im Kunsthandel eine Ansicht der Donaubrücke von Linz gegen Urfahr auf, die unverkennbar vom selben Künstler geschaffen worden ist. Ein vergleichbares Blatt mit einer Ansicht von Ottensheim ist 1832 datiert. Ob der genannte "Hartenstein" mit dem im Schematismus erscheinenden Kontrollor von Erlach, Johann Hartenstein, identisch ist, läßt sich nicht nachweisen (Stadtseatsbeschuß vom 23.1.1989).

Von Lois Pregartbauer wurde ein Blick auf Linz von der VOEST erworben, von Johannes Maria Monsorno konnte die Reihe der Ansichten aus dem Kreis um Erzherzog Maximilian durch weitere fünf Blätter vermehrt werden (Stadtse- natsbeschlüsse vom 23. 1. 1989).

Interessant ist ein Bild des Miniaturmalers Wenzel Kraus anläßlich seiner Tätigkeit in Linz (Stadtse- natsbeschluß vom 24. 4. 1989).

Für den Ankauf einer Linzer Ansicht von Hans Fronius half Notar Dr. Czerny mit einer Geldspende aus, den Rest finanzierte der Nordico-Fonds. Ebenfalls mit Unterstützung des Nordico-Fonds wurde ein Konvolut von Zeichnungen von Hans Pollack erworben. Wertvolle Graphiken wurden wiederum von Notar Dr. Czerny zur Ergänzung der Graphiksammlung des Museums gespendet.

In Vorbereitung einer historischen Ausstellung in Schloß Ebelsberg 1989 ließ das Stadtmuseum ein Modell des barocken Schlosses durch Bildhauer Josef Huber anfertigen, wozu auch der Eigentümer, Baron Kast, eine Spende beisteu- erte (Stadtse- natsbeschluß vom 25. 4. 1988).

Schwierig war die Erwerbung eines Holzmodells der Dreifaltigkeitssäule. Von der Fa. Sotheby's war in Wien ein Ausfuhrantrag gestellt worden, der aber vom Bundesdenkmalamt nicht genehmigt wurde. Es war nun notwendig, min- destens 80 % des angegebenen Wertes in Österreich aufzubringen. Durch eine bedeutende Spende der Allgemeinen Sparkasse in Linz (die erst kürzlich die Restaurierung der Dreifaltigkeitssäule finanziert hatte) war es möglich, das interessante Werk anzukaufen (Stadtse- natsbeschluß vom 26. 6. 1989). Leider handelt es sich nicht um das Modell Beduzzis, da auf diesem ursprünglich drei Engel an der Stelle der drei Heiligenfiguren vorgesehen gewesen wären. Die genaue Überprüfung in Linz ergab, daß auf der Bodenplatte eine Datierung und ein Name mit Bleistift zu erkennen sind (Ramberger L, 1870), was auf eine Entstehung der hölzernen Nachbildung in der Zeit des Historismus (Neobarock) schließen läßt.

Die Möbelsammlung wurde durch eine Standuhr von Franz Xaver Keller ver- mehrt. Ferner wurden Einrichtungsstücke aus dem Bergschlößl gesichert und ein Schreibschrank der Bäckerei Ramsauer übernommen. Außerdem konnte ein Nachlaß Hans Rohrsers von Frau Ammering erworben werden. Ein Teilnachlaß der Linzer Operettensängerin Louise Kartousch wurde angekauft.

Hier nun die Erwerbungen von Kunstgegenständen geordnet nach Künstler- namen, wobei auch die Anschaffungen durch den Kunstbeirat aufgenommen wor- den sind:

Balder Gerhard, Baumgartner Elisabeth, Berger Herwig, Bilger Margret, Bischof, Dorfer Oliver, Eder Dietmar, Eisenmann Therese, Figlhuber Clemens, Fischbacher Franz, Franta Hans, Friedl Herbert, Gallée Daniela, Glaubacker Franz, Glück Anselm, Goldgruber Anna, Haberfellner Doris, Hager Ernst, Hammerschick Peter, Hanghofer Wolfgang, Hanner Christian, Hanuschovsky Ewa, Hauenschild Peter, Hebenstreit Manfred, Hebranek Helmut, Hirschenauer Max, Hitz Franz, Hochleitner Walter, Hornig Norbert, Huber Herbert, Jaszczzy Ryszard, Karlhuber Hanno, Kienesberger Johann, Kilianowitsch Marion, Kiwek Manfred, Kobinger Hans, Kolbitsch Rudolf, Kowarik Ingrid, Kronheim Auguste, Lindlbauer M., Linz Theo (Geyer), Macku Zdenek, Maier Pepi, Minarik August, Mitter Rudolf E. (REM), MoIdowan Kurt, Müllner-Bulart Gerhard, Pachler

Ilona, Pickering Dietmar, Rachbauer Erwin, Reifenauer Ernst, Reisinger Heinz, Reiter J.B., Ritter Georg, Ritter Walter, Sattler J.M., Sedlacek Renate, Schager Herbert, Schatzl Leo, Schubhart K., Schuster Robert, Schwarzer Ludwig, Schwetz Karl, Starlinger Johanna, Steckbauer Gottfried, Steffe Gerald, Stolk Henk, Thöny Wilhelm, Wagner Erich, Weber Helmut, Wernicke Rudolf und Zechyr Othmar.

Der üblichen Reihenfolge des Berichtes entsprechend werden nun die einzelnen Ausstellungen aufgelistet. In der Regel wurden die Einladungen zu den Veranstaltungen in den Nordico-Mitteilungen ausgesprochen. Wenn nicht anders vermerkt, hat der Direktor die Eröffnung vorgenommen. Begleitveranstaltungen werden angeführt. Eigenes Plakat = EP

441. "Karin Astrid Fuchs - Impressionen aus Kanada", vom 19. 12. 1988 bis 8. 1. 1989. EP.
442. "Bibliothek der Provinz" (Richard Pils) mit Fotos von Karl Holzmann und Eisenradierungen von Therese Eisenmann, vom 19. 12. 1989 bis 8. 1. 1989.
443. "Ernst Pader - Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen", vom 12. 1. bis 5. 2. 1989. Eröffnung durch Kommerzialrat Willibald Egger, Präsident des Rotary-Clubs Linz-Altstadt. Prof. Alfred Stögmüller las Gedichte von Ernst Pader. EP.
444. "Julius Zerzer - Ein zeichnender Dichter", vom 2. 2. bis 5. 3. 1989. Eröffnung durch Dr. Johann Lachinger, Adalbert Stifter-Institut. Lesung aus Werken des Dichters von Margret Czerny-Sattelberger und Helmut Heinz Ecker.
445. "Elfriede Czermak - Bildzyklus 'Zerklagung' (Erich Fried)", vom 9. 2. bis 5. 3. 1989. EP.
446. "Gift-Tiere aus aller Welt - Sammlung Manfred Pelko", vom 25. 2. bis 2. 4. 1989, verlängert bis 30. 4. 1989.
447. "Hans Fronius - Linz-Zyklus", in Zusammenarbeit mit der Galerie Weidan, Schärding, vom 25. 2. bis 2. 4. 1989.
448. "4 x Symon - Metall, Papier, Leder, Keramik", vom 9. 3. bis 2. 4. 1989. Eröffnung durch Dr. Manfred Wagner, Hochschule für angewandte Kunst, Wien. EP. Dazu Katalog "4 x Symon", 1989, 46 Seiten, zahlreiche Schwarz-Weiß- und Farbbildungen, S 60,--.
449. "Rudolf Kager - Tierzeichnungen 'Vom Geparden zur Graugans'", vom 16. 3. bis 2. 4. 1989. EP.
450. "Rumänische Rhapsodie - Fotos von Kosei Miya", vom 6. 4. bis 12. 5. 1989, verlängert bis 4. 6. 1989.
451. "100 Jahre Linzer Sozialdemokratie", vom 13. 4. bis 7. 5. 1989. Eröffnung durch Bürgermeister Dr. Franz Dobusch. EP. Dazu Katalog Christian Denkmaier, Bernd Dobesberger, Bruno Gabriel, Reinhard Kannonier und Brigitte Keplinger mit zahlreichen Abbildungen, 140 Seiten, S 40,-- und Buch "Die Bewegung lebt".
452. "Die Sammlung Hauser - Abzeichen der politischen Parteien und militanten Organisationen Österreichs", vom 13. 4. bis 7. 5. 1989. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung "100 Jahre Linzer Sozialdemokratie".
453. "Geometrische Abstraktionen - die Konstruktivisten des MAERZ" anlässlich der Jubiläumsveranstaltungen "75 Jahre MAERZ", vom 11. 5. bis

5. 6. 1989. Eröffnung durch Präsident Ewald Walser und Präsident Dr. Dieter Bogner, EP. Dazu Katalog "Geometrische Abstraktionen - 75 Jahre MAERZ", 58 Seiten, 55 Schwarz-Weiß-Abbildungen, 10 Farbtafeln, S 80,--.
454. "Wiener Silber 1780 - 1866 - Klassizismus-Biedermeier-Historismus aus einer Wiener Privatsammlung", vom 5. 6. bis 20. 8. 1989. Eröffnung durch Dr. Waltraud Neuwirth, Museum für angewandte Kunst, Wien. EP. Dazu Katalog "Wiener Silber 1780-1866", 19 Seiten, 29 Schwarz-Weiß-Abbildungen, 2 Farbtafeln, S 40,--, sowie Buchveröffentlichung "Waltraud Neuwirth, Wiener Silber 1780-1866 Vol. I", Selbstverlag, 382 Seiten, 638 Schwarz-Weiß-Abbildungen, 12 Farbtafeln, S 780,--.
455. "Dokumentation: OPEN ART - 6 km Kunst, Installationen in und um Waxenberg", in Zusammenarbeit mit der Galerie Waxenberg, vom 8. 6. bis 2. 7. 1989.
456. "Frankreich - Kunst und Volkskultur", in Zusammenarbeit mit der Österreichisch-Französischen Gesellschaft Linz, vom 15. 6. bis 20. 8. 1989. Eröffnung durch Prof. Michel Guérin, Kulturrat der Französischen Botschaft Wien, und Präsident Jacques Haebig, Linz. Musikalische Umrahmung durch Magistratsmusik Linz (Platzkonzert). EP.
457. "Französische Grafik" aus dem Bestand des Stadtmuseums Linz im Rahmen der Ausstellung "Frankreich - Kunst und Volkskultur".
458. "Wilhelm Thöny - Rötelzeichnungen zur Französischen Revolution" (Faksimiledrucke) im Rahmen der Ausstellung "Frankreich - Kunst und Volkskultur".
459. "Armenien - Geschichte und Kultur", in Zusammenarbeit mit dem Museum für Völkerkunde Wien, vom 7. 9. bis 22. 10. 1989. Eröffnung durch Univ.-Prof. Hofrat Dr. Hans Manndorff, Direktor des Völkerkundemuseums Wien. EP. Dazu Katalog des Stadtmuseums Linz, Nr. 47, 48 Seiten, 59 Abbildungen, S 50,-- (S 80,--).
460. "Computerkunst aus Jugoslawien, Polen und Ungarn" im Rahmen der "ars electronica 89", vom 11. bis 16. 9. 1989. Eröffnung durch Dr. Christine Schöpf, ORF-Landesstudio Oberösterreich.
461. "Nationale Fotoausstellung der österreichischen Eisenbahner", veranstaltet vom Kulturausschuß der österreichischen Eisenbahner, Bildungsreferat, vom 12. bis 29. 10. 1989. Eröffnung durch Hofrat Dr. Erwin Semmelrath, Vorsitzender des Kulturausschusses und des Kulturvereins der österreichischen Eisenbahner. Musikalische Umrahmung durch den Männerchor des Eisenbahnergesangsvereins und Helmuth Aflenzer, Präsident der Bundesbahndirektion Linz.
462. "Albanien - Volkskunde, Archäologie, Kunst", im Rahmen der "Albanischen Woche", vom 9. bis 26. 11. 1989. Eröffnung durch S.E. Engjell Kotaneci, Botschafter der SVR Albanien und Bürgermeister Dr. Franz Dobusch.
463. "Sonderschau Albanischer Briefmarken", vom 9. bis 26. 11. 1989. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung "Albanien - Volkskunde, Archäologie, Kunst".
464. "KIWANIS - Kunstmarkt", veranstaltet vom KIWANIS Club Linz, vom 1. bis 3. 12. 1989.
465. "Meisterzeichnungen der Klassischen Moderne - Die Graphische Sammlung des Stadtmuseums-Nordico, IV. Teil" - vom 7. 12. 1989 bis 14. 1. 1990.

Eröffnung durch Univ.-Prof. Dr. Konrad Oberhuber, Direktor der Albertina Wien. EP. Dazu Katalog der Graphischen Sammlung des Stadtmuseums-Nordico, IV. Band, Linz 1989, 128 Seiten, 8 Farb- und 85 Schwarz-Weiß-Abbildungen, S 100,-- (S 150,--).

466. "Sieghard Pohl, Ölbilder, Graphiken", vom 7. 12. 1989 bis 14. 1. 1990. Eröffnung gemeinsam mit der Ausstellung "Meisterzeichnungen der Klassischen Moderne". EP.
467. "Dietmar Eder - Objekte", vom 7. 12. 1989 bis 14. 1. 1990. Eröffnung gemeinsam mit den Ausstellungen "Meisterzeichnungen und Sieghard Pohl".
468. "Elfriede Wöhry - Linz innen" (Ausstellung zum neu erschienenen Buch), vom 11. 12. 1989 bis 14. 1. 1990. EP. Dazu Buch "Linz innen", Linz 1989, S 560,--.

Das Jahr über fanden im Haus außer den obligaten Filmvorführungen am Montag und Donnerstag zusätzlich 76 Einzelveranstaltungen statt. Sie sind in den Nordico-Mitteilungen einzeln angeführt.

Festgehalten sei auch, daß das Stadtmuseum im Berichtsjahr durch Leihgaben bei verschiedenen Ausstellungen beteiligt war und daß auch Werke an anderer Stelle in Linz gezeigt werden konnten. In der Ausstellung "Bauten, Blicke" des Museums Moderner Kunst in Palais Liechtenstein in Wien wurde eine Daguerreotypie von Reyb mit Darstellung des Schlosses Heidelberg von 1850 aus dem Besitz des Stadtmuseums gezeigt, in der Jubiläumsausstellung in Melk ein Freskoentwurf Antonio Beduzzis für die Leopoldskapelle in Melk, im Dommuseum Salzburg ein Skizzenbuch von Hugo Grienberger in der Ausstellung "Schönes altes Salzburg", im Heimatmuseum Reutlingen das Modell des Kronbachtals der Pferdebahntrasse in der Ausstellung "Friedrich Liszt und seine Zeit", in der Ausstellung "Silber und Salz - Zur Frühzeit der Photographie im deutschen Sprachraum 1839 - 1860" fünf Kalotypen in Köln. Mehrere Exponate des Stadtmuseums waren bei der Ausstellung "100 Jahre SPÖ" sowohl im Brucknerhaus als auch in den verschiedenen Volkshäusern zu sehen. Richard Pils entlehnte Spielkarten für seine "Bibliothek der Provinz". Ein Zinnkrügerl von einem Ennser Zinngießer wurde für die Ausstellung 1989 dem Museum Lauriacum geliehen. Die Pilzmodelle und die Pilztafeln gingen an die Arbeiterkammer Linz und an das Burgenländische Kulturzentrum Mattersburg als Leihgaben. An der Ausstellung in Ebelsberg "Das Bistum Passau und das Land ob der Enns" im Sommer 1989 war das Stadtmuseum nicht nur durch das große Modell sondern auch durch verschiedene Ansichten von Ebelsberg beteiligt. Der Wiener Verein ließ ein Modell der Feuerhalle Urnenhain anfertigen, das auch auf der Ausstellung "100 Jahre SPÖ Linz" zu sehen war. Für die Auslagendekoration des dem Museum benachbarten Vereines wurde das Ölbild von Franz Glaubacker "Die letzte Fahrt des toten Bürgermeisters Josef Dametz" für kurze Zeit zur Verfügung gestellt. Auf dem Christkindlmarkt war wiederum die Krippe von St. Peter zu sehen. Die Entlehnung mehrerer Objekte für das Museum Arbeitswelt in Steyr wurde bis zum Frühjahr 1990 verlängert. Das Modell des Hauptbahnhofes der Kaiserin Elisabeth-Westbahn wurde von der Bundesbahndirektion in der Ankunftshalle des Linzer Hauptbahnhofes in einem eigens dafür angefertigten Glaskasten aufgestellt. Es sei schließlich

noch vermerkt, daß verschiedene Künstler für Werksverzeichnisse oder für die Drucklegung von Monographien Arbeiten aus dem Stadtmuseum entliehen haben.

Unter den Restaurierungen ist die Erfassung der Bestände von Univ.Prof. Dr. Burgstaller durch Prof. Clara Hahmann zu nennen, außerdem die Restaurierung eines roten Seidenkleides und weitere Arbeiten an den Textilbeständen. Magister Marianne Müller übernahm die Restaurierung der vom Stadtmuseum angekauften gotischen Madonna, die umfangreichen Arbeiten an dem Relief der Geburt Christi wurden im Berichtszeitraum vorbereitet.

Im Berichtszeitraum wurde das Kunstjahrbuch 1988 ausgeliefert. Der Band brachte Ergänzungen zu den Monographien über Franz Stecher und Adolf Obermüller (Skizzenbücher), Abhandlungen über anthroposophische Architektur und die Linzer Villa Horzeyschy sowie über die Studienbibliothek. Den Anhang bildet ein Bericht über die Linzer Ausstellung "Die Welt der Anne Frank" (163 + 16 Seiten, Verlag Anton Schroll). Als Sonderband wurde eine von Johannes Wunschheim erstellte Oberösterreichische Künstler-Bibliographie 1976-1985 (mit Nachträgen) herausgegeben (66 Seiten). Weitere Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Archäologie und der Kunstgeschichte werden in den Berichten des Archäologen bzw. des Kunsthistorikers erwähnt.

Dr. Willibald Katzinger

R e s t a u r i e r w e r k s t ä t t e

Einige Arbeiten mögen im vorliegenden Berichtszeitraum Erwähnung finden: Restaurierarbeiten an einigen Grafiken berühmter Künstler wie Alexandro Turchi, Besnard, Max Pechstein, Anton Kolig, Franz Wiegele, Margret Bilger, Michael Rosenauer, Mauriz Balzarek gestalteten sich äußerst schwierig.

Diese Werke wurden beidseitig mechanisch gereinigt, in der Papierstruktur gestärkt sowie teilweise chemisch einer Bearbeitung unterzogen.

Im Öl-Temperabereich wurden an einigen wichtigen Werken subtile Restaurierarbeiten vorgenommen. Es handelt sich um Künstler wie folgt: Johann Baptist Reiter, Gustav Klimt, Anton Faistauer, Ferdinand Stransky sowie Hans Bischoffshausen.

Im plastischen Bereich wurde an folgenden Objekten eine Pigmentfestigung sowie Retuschen und das Ausgießen von Rissen an einer Urkunde mit Siegel, einem antiken Helm, einer Büste von Bürgermeister Dr. Koref sowie einer griechisch-römischen Ziernadel bewerkstelligt.

Grafik: Es wurden insgesamt 19 Blätter, 18 für das Stadtmuseum und ein grafisches Blatt für die Neue Galerie bearbeitet.

Öl-Tempera: Im Berichtszeitraum wurden an 33 Gemälden Restaurierarbeiten vorgenommen. Für das Stadtmuseum 20, für die Neue Galerie 13.

Bodenfunde: Im Bericht der Archäologie wurden fünf Keramiken einer Konservierung unterzogen. Weitere Sortierungen wurden an vorhandenem keramischen Material vorgenommen.

Ferner wurden fünf Metallfunde restauriert und konserviert. An einem urzeitlichen Steinbeil wurden hartnäckige Auflagen entfernt und anschließend die Steinstruktur gefestigt.

Ausbesserungsarbeiten an Schauobjekten, die Transport- oder Lager-schäden aufwiesen, das Einschneiden von Masken im grafischen Bereich sowie maltechnische Untersuchungen von Kunstwerken und die Mitarbeit beim Aufbau der Ausstellungen gehören zu den Arbeiten der Restaurierwerkstätte.

Prof. Anton Watzl

L i c h t b i l d s t e l l e

Für folgende Ausstellungen wurde im heurigen Berichtszeitraum gearbeitet: "Open Art" - Waxenberg - Losenstein, "Armenien", "Wiener Silber" - Privatsammlung, "Albanien", "Grafikausstellung", "Pader-Ausstellung", Vorarbeiten "Linz in Bild und Modell".

Die anfallenden Neuerwerbungen des Stadtmuseums sowie bereits vorhandene Bildwerke und Gegenstände, darunter Bilder von Hans Franta, Sammlung "S", aber auch archäologische Funde wurden für die Archivierung fotografiert. Ein Diavortrag über "Linzer Wappen" an Gebäuden, Brunnen etc. für Dr. Wacha war anzufertigen. Der Bildbestand hält bei 56.921. Die weitere Einreihung und Verkartung wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Das OÖ. Landesmuseum plant eine große "Johann Baptist Reiter"-Ausstellung, hiefür mußten die ganzen in Nordico-Besitz befindlichen Gemälde und Skizzen in Foto und Dia zur Verfügung gestellt werden. Das Stadtarchiv bringt in Verbindung mit Rotary Linz ein neues Stadtgeschichtsbuch I + II heraus. Hofrat Dr. Wutzl beabsichtigt im nächsten Heft "Oberösterreich" einen historischen Beitrag über Gewerbe und Handwerk zu bringen. Die dazu benötigten Colordias von Gegenständen und Bildwerken des Nordico liegen fertig vor. Dies ist nur die Quintessenz der Arbeiten des Fotografen im abgelaufenen Berichtsjahr.

Franz Michalek

A r c h ä o l o g i e

1. Ausstellungen:

Betreuung der Ausstellung "Antike Helme" aus dem Antikenmuseum Berlin - Sammlungen Preußischer Kulturbesitz. Vorbereitungen für die im Herbst vorgesehene Armenien-Ausstellung. Konzeption der Ausstellung "Steinzeit im Linzer Großraum - Funde aus dem Gallneukirchner Becken".

2. Ausgrabungen:

Während der Sommermonate auf dem Plateau des Linzer Freinbergs, im Herbst Notgrabung auf dem Gelände der Spittelwiese.

3. Redaktionsarbeit, Veröffentlichungen:

Betreuung des im Druck befindlichen Bandes 17 der Linzer Archäologischen Forschungen. Herausgabe des ersten Teiles des Armenien-Kataloges LAF 18/1 und eines Sonderheftes "Ausgrabungen auf dem Linzer Freinberg".

Dr. Erwin M. Ruprechtsberger

N a t u r k u n d e

Lebende, und besonders exotische Tiere finden in einer Ausstellung meist großen Anklang. Der Grazer Zoologe Manfred Pelko hat bereits zweimal im Nordico eine äußerst publikumswirksame Ausstellung gezeigt, die sich speziell mit Amphibien und Reptilien befaßt hat und zu den schönsten Präsentationen dieser Art in Österreich zu zählen war. In der diesjährigen Ausstellung liegt das Schwergewicht auf Gift-Tieren, ganz unabhängig von deren Größe und Lebensraum. Mit einigen Schwierigkeiten beim Aufbau und durch Wasserprobleme in den Aquarien wurde die Ausstellung "Gift-Tiere aus aller Welt" verspätet am 25. Februar 1989 eröffnet.

In Aquarien wurden lebende Korallen, Anemonen, Schwämme, Muscheln und tropische Fische wie Rotfeuerfische, Drachenköpfe gezeigt. Seeigel, Seesterne und Seegurken waren Beispiele aus dem Mittelmeerbereich.

Bei den Amphibien wurden Giftpfeilfrösche, Molche, Salamander, Kröten, Unken und die einzige giftige Echse, die Krustenechse, gezeigt.

Unter den Schlangen waren u.a. die australische Todesotter, die grüne und schwarze Mamba, Puffotter, Korallenschlange und Kobras zu sehen.

Von den Insekten - um nur einige zu nennen - waren über 20 Vogelspinnen, die "Schwarze Witwe", sowie giftige Heuschrecken, ausgestellt.

Mit über 33.000 Besuchern gehörte die Gift-Tier-Ausstellung, die bis zum 30. 4. dauerte, zu den bestbesuchten.

Schon vor dem Sommer 1989 setzten die Vorbereitungen für eine Ausstellung über die Donau ein. "Donauwellen" ist der Titel dieser, im großen Stil angelegten Schau. In drei Geschossen werden verschiedene Themen präsentiert: die Geologie, die Schifffahrt, die Tierwelt am und im Wasser, der Freizeitbereich, die Stromgewinnung und die Aulandschaft.

Weiters wurden die Planungen einer ersten großen Greenpeace-Ausstellung in Angriff genommen, die 1991 im Nordico präsentiert werden soll. Eine Ausstellung über Zuchtvögel und eine Schau über "Exotik im Wohnzimmer" - Aquarien - Terrarien im Heim sind in Planung.

Erich Pröll

K u n s t g e s c h i c h t e

1. Kunsttopographie Linz

Für den abschließenden vierten Band der Österreichischen Kunsttopographie (Linz/Profanbauten III) wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

Bearbeitung der Gebiete Alt-Urfahr-West-Ost und Pöstlingberg, fotografische Aufnahmen durch die Fotografin des Bundesdenkmalamtes Inge Kirchof in den Zeiträumen vom 17. bis 21. 4. und vom 17. bis 21. 7. 1989.

Für die Bearbeitung des Gebietes Kleinmünchen konnte mit Dr. Andreas Lehne, BDA Wien, ein weiterer Mitarbeiter gefunden werden.

2. Graphische Sammlungen

Für die Ausstellung "Meisterzeichnungen der Klassischen Moderne" wur-

den von der Werkauswahl über die Ausstellungskonzeption bis zur wissenschaftlichen Bearbeitung mittels Katalogtexte die für eine Präsentation dieser Art unerläßlichen Arbeiten geleistet.

Einen Höhepunkt des Berichtszeitraumes bildete die Ausstellung "Goya - Die Radierungen, Caprichos - Desastres - Tauromaquia - Disparates", die von der Fundación Juan March, Madrid, zur Verfügung gestellt wurde.

Im Rahmen einer Magisterarbeit am Kunsthistorischen Institut der Universität Wien beschäftigt sich Herr Heinz Widauer mit römischen Zeichnungen der Spätrenaissance aus der Linzer Sammlung.

Unter der Aufsicht von Direktor Hofrat Prof. Dr. Konrad Oberhuber soll diese Arbeit als Grundlage für spätere Katalogtexte zu einer Ausstellung im Nordico dienen. Weiters ist auch an die Herausgabe von "Nordico-Studien" gedacht, die spezielle Themen der Graphiksammlung behandeln. Prof. Georg L. Gorse, ein Mitarbeiter des Harvard University Center for Italian Renaissance Studies, nahm in Linz Einsicht in Zeichnungen von Perino del Vaga, einem Schüler Raffaels. Ein Aufsatz über diese Blätter soll in der bedeutendsten Zeitschrift der Graphischen Künste "Master Drawings" erscheinen.

Der letzte Teil des Nachlasses des Architekten Michael Rosenauer wurde aus London an das Stadtmuseum gesandt. Die ersten Ordnungsarbeiten sind im Gange.

3. Ausstellungen und Museumsarbeit

Neben den erwähnten Ausstellungen von graphischen Werken wurden noch folgende Präsentationen betreut: Ernst Pader: Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen; Frankreich - Kunst und Volkskultur (Bereitstellung von 25 französischen Meisterzeichnungen aus der Graphischen Sammlung). Armenien - Geschichte und Kultur; Sieghard Pohl - Malerei.

Für das Jahr 1989 wurde erstmals ein Nordico-Kalender hergestellt, der 13 ausgewählte Blätter aus der Graphischen Sammlung zeigt und auch einen Einführungstext beinhaltet. Die Druckerei Alpenland - Walter Pretl in Bad Aussee war für die Herstellung verantwortlich, Herr Dietmar Eder besorgte die graphische Gestaltung in ausgezeichneter Weise. Es ist hervorzuheben, daß Herr Walter Pretl dem Stadtmuseum Nordico 200 Exemplare gratis zur Verfügung stellte und den Rest der Auflage an seine Kunden weitergab. Durch dieses Entgegenkommen war es dem Stadtmuseum Nordico möglich, eine österreichweite Gratiswerbung für seine Graphische Sammlung zu tätigen. Die Bildauswahl sowie ein Begleittext wurden bereitgestellt.

Für das Jahr 1990 ist ein weiterer Kalender mit dem Thema "Linzer Stadtlandschaften" in Planung. Die Werksauswahl wurde getroffen und ein Begleittext verfaßt.

An einer Festschrift anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Landesfrauenklinik in Linz wurde mitgearbeitet.

Anlässlich der Ausstellung "Anton Watzl - Brücken und Brunnen in Rom" wurde ein Katalogbeitrag verfaßt sowie die Eröffnungsrede gehalten.

Nach Abschluß der Restaurierung einer gotischen Madonna aus der Zeit um 1470 durch die akademische Restauratorin Mag. Marianne Müller, Wien konnte dieses Exponat als wertvolle Bereicherung der Gotiksammlung in den Schauräumen öffentlich präsentiert werden (siehe Nordico-Mitteilungen Nr. 398/1989).

Das in seinem Bestand gefährdete gotische Holzrelief "Heilige Familie" aus dem Umkreis des Kefermarkter Meisters wurde zur Restaurierung nach Wien gebracht. Bei ersten Untersuchungen konnte festgestellt werden, daß die Tafel durch eine unsachgemäße Anbringung von Holzleisten an der Rückseite große Sprünge aufwies, die vor der eigentlichen Restaurierung der Tafel behoben werden mußten. Dabei wurde auch eine neue Metallkonstruktion angebracht, die der natürlichen Holzbewegung Rechnung trägt. Das eigentliche Relief wurde durch eine leimhaltige Masse vollkommen übergangen, sodaß nunmehr diese Schicht behutsam abgenommen werden muß, um den ursprünglichen farbigen Zustand wieder herzustellen. Mit einer endgültigen Wiederherstellung der Tafel ist mit Jahresende 1990 zu rechnen.

4. Wissenschaftliche Fortbildung

Vom 1. bis 4. 6. 1989 wurde der 2. Österreichische Museumstag, veranstaltet vom Österreichischen Nationalkomitee der ICOM, im OÖ. Landesmuseum besucht. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß Mitarbeiter des Stadtmuseums die ICOM-Jahresbeiträge noch immer selbst bezahlen müssen, dies im Gegensatz zu Bundes- und Landesmuseen, wo die Kosten von der jeweiligen Institution übernommen werden. Weiters wurde vertretungsweise an drei Sitzungen der Linzer Altstadtkommission sowie an vorbereitenden Gesprächen für das Stadtjubiläum 1990 teilgenommen.

Am 5. Österreichischen Kunsthistorikertag unter dem Generalthema "Kunsthistoriker - Kunstgeschichte - Gesellschaft. Neuorientierung und Wertewandel" (28. 9. bis 1. 10. 1989 in Wien) und am Symposium "Internationale Gotik in Mitteleuropa (11. 9. - 13. 9. 1989 in Graz) wurde teilgenommen.

Die Anwesenheit an Redaktionssitzungen für die Österreichische Kunsttopographie sowie die Vorbereitungsarbeiten für die Grafikausstellung erforderten Dienstreisen nach Wien.

Abschließend sei bemerkt, daß vom Gefertigten im Urlaub laufend Auslandsstudienreisen auf eigene Kosten durchgeführt werden, darunter im letzten Jahr Fahrten nach Frankfurt, Nürnberg, Italien (Castelfranco Veneto, Pordenone, Mantua) und England/Schottland (Nationalgallery of Scotland in Edinburgh).

Dr. Herfried Thaler

Naturkundliche Station der Stadt Linz

Die Konturen eines auf die Größenverhältnisse von Linz abgestimmten urbanökologischen Forschungs-, Bildungs- und Informationszentrums zeichnen sich immer deutlicher ab. Denn im Berichtszeitraum stand das Projekt der Errichtung eines Neubaus der Naturkundlichen Station auf den Riesgründen (mit Freigelände) im Bereich der Mühlviertler Sichthänge zur Diskussion, konnte jedoch aufgrund zu hoher finanzieller Forderungen nicht realisiert werden. Daraufhin wurde die bauliche Erweiterung des bestehenden Stationsgebäudes ins Auge gefaßt, wofür das städtische Hochbauamt einen Projektentwurf erstellte. Es gilt einerseits, die räumlichen Arbeitsbedingungen der Stationsmitarbeiter an einen zeitgemäßen Standard heranzuführen und andererseits die vielfältigen Aktivitäten der Stationsarbeit über ein entsprechendes Funktionskonzept (mit u.a. Ausstellungsraum, Bibliothekspeicher, Tierhaltung) öffentlichkeitswirksam umzusetzen. Die Erschließung des Stationsumfeldes als "Demonstrationsgelände" bzw. "Freilandlabor" und eine enge Zusammenarbeit mit der "Grünen Schule" des Botanischen Gartens bieten sich als "Ersatz" des fehlenden Freigeländes an.

Der Einstieg ins "EDV-Zeitalter" (z.B. ÖKO.L-Verwaltung, Aufarbeitung des umfangreichen Datenmaterials) wird zur unaufschiebbaren Notwendigkeit. Denn parallel zur in immer stärkerem Umfang anfallenden Datenmenge steigt auch die Zahl der Lokalausweise, Gutachten und Stellungnahmen sowie das Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit zu natur- und umweltschutzrelevanten Themen. In letzterem Zusammenhang ist insbesondere auf das von der Sparkasse Linz gespendete "Ökomobil" im Wert von ca. 500.000,-- S als wichtige Position im Rahmen eines ebenfalls kontinuierlich im Ausbau befindlichen Umwelterziehungsprogrammes zu werten.

Die Grundlagenforschungstätigkeit befaßte sich ausschließlich mit der Untersuchung verschiedener ökologischer Ebenen des Linzer Naturhaushaltes, der Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Planungs- und Naturschutzpraxis sowie in zunehmendem Maße in die Bildungs- und Umwelterziehungsarbeit.

Mit dem Personalstand von 10 Mitarbeitern kann diesem Anforderungsprofil nur teilweise entsprochen werden. Es wird daher in Hinkunft notwendig sein, durch den verstärkten Einsatz von Honorarkräften dem quantitativen und qualitativen Anspruch des geplanten Naturschutzzentrums gerecht zu werden.

G r u n d l a g e n f o r s c h u n g

Das Projekt "Biotopkartierung des Linzer Stadtgebietes" bildete auch in diesem Berichtszeitraum den Schwerpunkt im Bereich Grundlagenforschung.

Als wichtige Kartierungsetappe wurde der im Jahr 1988 in Auftrag gegebene Teilraum Urfahr fertiggestellt. Die beiden Auftragnehmer (ARGE Naturschutzforschung, Wien und Dipl. Ing. Schanda, Steyermühl) lieferten im Frühjahr 1989 die Biotoppläne und -beschreibungen, je eine textliche Zusammenfassung und Diadokumentationen. Bereits vorher wurde von den Bearbeitern eine Vorauswertung der Kartierung zur Verfügung gestellt, um rechtzeitig in die aktuelle Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes die entsprechenden Grundlagen einbringen zu können.

Als nächste Kartierungsetappe wurde für 1989 der Teil Linz-Mitte, Linz-Süd und das Industriegebiet in Auftrag gegeben. Da die bereits im Vorjahr befaßten Arbeitsteams auch heuer wieder zur Verfügung standen, wurden diese wiederum mit der Bearbeitung beauftragt. Dazu wurde ein GR-Beschluß herbeigeführt, dessen Auftragsvolumen heuer bei ca. 1,7 Mio S liegt. Die Freilandarbeit wurde im Sommer 1989 abgeschlossen, mit der Fertigstellung der Gutachten ist Mitte 1990 zu rechnen. Eine Verzögerung des vorgesehenen Zeitplanes wird eintreten, da für 1989 keine Begehungserlaubnis des Voest- und Chemie-Werksgeländes erteilt wurde. Die ARGE Naturschutzforschung bearbeitete den Teilraum Linz Mitte von der Donau bis Kleinmünchen/Weidingerbach und den nördlichen Teil des Industriegebietes, Dipl. Ing. Schanda und seine Mitarbeiter Mag. F. Lenglachner und M. Strauch den Teil Linz-Süd außerhalb der Auen bis zur Stadtgrenze. Der größere Teil des Industriegebietes wird von dieser Arbeitsgruppe für 1990 ins Auge gefaßt.

Zwei im Vorjahr begonnene Kartierungsteile wurden im Berichtszeitraum von F. Schwarz abgeschlossen: die Vegetations- und Biotopkartierung der Pleschinger Sandgrube. Neben einer detaillierten Vegetationskarte wurden 16 verschiedene Kartierungseinheiten beschrieben und mit 18 Vegetationsaufnahmen artenmäßig dokumentiert. Diese Arbeiten sind Teil einer ökologischen Bestandsaufnahme des Sandgrubengeländes, für das die Ausweisung als Naturschutzgebiet bzw. die Entwicklung als Freilandlabor angestrebt wird.

Weiters wurde die ebenfalls im Vorjahr begonnene Kartierung des Auwaldbereiches Tagerbach/Schwaigau fertiggestellt. Nach dem Schema der Auwaldkartierung (von Lenglacher / Schanda) wurden 16 Einzelbiotopflächen kartiert und beschrieben, wobei z.T. hochwertige Auflächen und Pflanzenarten festgestellt werden konnten. Auch diese Arbeit dient als Grundlage für die Einleitung eines Naturschutzverfahrens für dieses hochwertige Augebiet.

Im Jahr 1989 wurde auch das Projekt "Linzer Flora" in die Wege geleitet, um die räumlichen Verbreitungsmuster der Gefäßpflanzen auf Linzer Stadtgebiet zu erfassen. Um Mitarbeiter zu gewinnen, wurde im ÖKO.L 1/89 ein Aufruf zur Teilnahme veröffentlicht, ein Erhebungsformblatt und eine Arbeitsanleitung entwickelt. Am 27.2. fand in der Station eine erste Besprechung mit den Interessanten statt, es wurden die ersten Bearbeitungsquadranten vergeben. Im Rahmen einer Feriarbeit und eines Werksvertrages wurden die floristischen Daten aus den bisher fertiggestellten Biotopkartierungsetappen ausgewertet: M. Strauch - Auwälder, V. Seiser - Urfahr.

Die von G. Laister geführte Teichkartei konnte 1989 um 30 von ihm bearbeitete Neuaufnahmen erweitert werden. Flankierend dazu wurden monatlich chemische Untersuchungen am Modellteich "Auberg" und am Stationsteich vor-

genommen und Planktonproben an Dr. Kerschbaum (Bad Ischl) zur Auswertung weitergeleitet.

F. Schwarz führte die Bestandsaufnahme und Kartierung des verwilderten Grundstückes (Flora, Biotopmosaik) am Hainbuchenweg als Grundlage für die Errichtung eines "Ökoparks" durch.

Im Frühjahr 1989 wurde den Standorten der Küchenschelle auf Linzer Stadtgebiet aufgrund alter Literaturangaben nachgegangen. Innerhalb der Gemeindegrenzen scheint die Art ausgestorben zu sein, einige wenige blühende Exemplare konnten im Stadtfriedhof St. Martin gefunden werden.

F. Schwarz betreute eine Diplomarbeit über Brachflächen in Linz (L. Taferner, Lehrk. für Vegetationsökologie der Universität Wien). Von der Bearbeiterin wurde umfangreiches Herbar- und Kartenmaterial sowie eine Artenliste für die NaSt zur Verfügung gestellt. Die Arbeit soll neben den wissenschaftlichen Fragestellungen auch einen Überblick über die Vielfalt der Brachflächen in Linz bieten und Hinweise zu Schutz- und Pflegemaßnahmen liefern.

Im Rahmen einer Ferialpraxis wurde von M. Wenzl die im Eigentum der Caritas befindliche und der NaSt zur Verfügung gestellte Brachfläche an der Freinberg-Auffahrt vegetationskundlich untersucht.

Die Idee und die Verwirklichung eines Langzeitprojektes der Erstellung einer "Linzer Pilzfauna" wurde von Ing. Schüssler und seinen Mitarbeitern aufgegriffen und der Beginn der Erhebungsarbeiten 1990 festgelegt.

Das bereits mehrere Jahre laufende Fledermausforschungsprogramm wurde während der Sommermonate von K. Engl weitergeführt. Er war mit Detektor und Fangnetzen in den Bereichen Schiltenberg und Pichlinger See unterwegs. Durch diese Erhebungen konnte die räumliche Verbreitung der Fledermausarten ergänzt bzw. die Fledermausbestände der Linzer Stadtlandschaft (Gesamtsituation) besser beurteilt werden.

Im Rahmen des Brutvogelkartierungsprogrammes führten H. Rubenser, H. Katzmaier und E. Pils im Bereich Urfahr Vergleichserhebungen zu den Jahren 1981 - 1983 - im Hinblick auf die Festlegung von Testflächen (Siedlungsdichte-Erhebungen) - durch. Die Brutvogelraten wurden u.a. an Dr. G. Mayer (Kordinator des oberösterreichischen Brutvogelatlasses) weitergeleitet.

Die Kontrolle der Nistkastenflächen in den Bereichen Bergschlößlpark, Bauernberganlagen und Pichlinger See (Fledermäuse - H. Rubenser) und Botanischer Garten (S. Haller) wurden routinemäßig durchgeführt.

Die Schmetterlingsfauna der Sandgrube Plesching wurde von Herrn J. Wimmer (Steyr) ganzjährig (Sommer, Herbst) durchgeführt und wird im Frühjahr 1990 abgeschlossen.

In den Monaten September 1988 bis April 1989 wurden jeweils in der Mitte des Monats die Wasservogelbestände auf den stehenden und fließenden Gewässern Oberösterreichs einschließlich der Kleinvogel- und Taggreifbestände erfaßt. Die Mitarbeiter der Naturkundlichen Station S. Haller, H. Rubenser, R. Schaubberger, der Verfasser und weitere 80 Wasservogelzähler kontrollierten die einzelnen Zählstrecken. R. Schaubberger protokollierte die Wasservogelbestände der Donau ab Ottensthal einschließlich der Rodleinnähe, weiters die der Baggerseen des Donautales bzw. des Linzer Stadtgebietes und der Hafenbecken. R. Rubenser war

mit den Zählungen auf der Donau von Linz bis Wallsee, den begleitenden Altarmen und Ausgleichsrinnen sowie den Schotterteichen Pulgarn und im Mündungsbereich der Großen Gusen befaßt. S. Haller kontrollierte das Mündungsgebiet der Traun, den Unterlauf der Krems, das Mitterwasser und die Weikerlseen. Der Verfasser zählte die Wasservogelbestände der Traun zwischen Marchtrenk und Haid bzw. die der stehenden Gewässer des unteren Trauntales aus.

Sämtliche Daten wurden von S. Haller ausgewertet und an den international festgelegten Zählterminen (Jänner und März 1989) an den Koordinator der österreichischen Wasservogelzählungen, Dr. G. Aubrecht, OÖ. Landesmuseum, weitergeleitet. Die von S. Haller vorbereitete Jahrestagung der Wasservogelzähler fand in Wallsee statt.

Den Auwaldpolder und die Kläranlage Asten (Deponieflächen) kontrollierte H. Rubenser im Hinblick auf die Bedeutung für den Vogelzug, speziell den Durchzug der Limikolen (Watvögel). In diesem Zusammenhang gelang ihm auch der erste Brutnachweis des Stelzenläufers für Oberösterreich, fernab von den bisher bekannten Brutgebieten (z.B. Neusiedlersee). Die Bedeutung der Klärschlammflächen (mit ihren spezifischen Biotopstrukturen) als "Trittsteine" (Rast- und Nahrungsplätze) des Watvogelzuges ist unübersehbar.

S. Haller erfaßte die Mehlschwalbenpopulation im Stadtteil Bindermichl (Stechergasse, Ramsauer- und Stadlerstraße) und am Froschberg (Niederreith- und Robert-Stolz-Straße) als Grundlage für eine Aufklärungsaktion (Sicherung der Brutplätze).

Die Entwicklung der Erdkrötenpopulation im Bereich des Amphibienzaunes Kapuzinerstraße wurde von Ferialpraktikanten für die Jahre 1983 - 1988 in Diagrammform ausgewertet, um Aussagen über die Wirksamkeit des Amphibienzaunes im Hinblick auf die Bestandssicherung bzw. -förderung zu gewinnen.

R. Spolwind (Ferialpraktikant) setzte seine Freilanduntersuchungen über die Verbreitung des Feuersalamanders von 1988 westlich des Haselgrabens in den Mühlviertler Hangbereichen fort, wodurch ein erstes Feuersalamander-Verbreitungsbild als Grundlage zum Schutz dieser Amphibienart gewonnen werden konnte.

Die Zusammenfassung sämtlicher fischkundlicher Teilbefunde des Linzer Gewässernetzes (Dr. E. Kainz, BA f. Fischereiwirtschaft in Scharfling) zu einer ersten "Linzer Fischfauna" wurde von diesem in Angriff genommen. Diese wird als Grundlage für Artenschutzkonzepte, weiterführende Forschungsarbeiten, bioindikatorische Vergleichsuntersuchungen sowie Renaturierungsprojekte und ökologische Bewirtschaftungskonzepte dienen.

Die Schmetterlingsfauna der Sandgrube Plesching wurde von J. Wimmer (Steyr) ganzjährig bearbeitet und wird von diesem im Laufe des Jahres 1989 zu einem Bericht zusammengefaßt.

R. Hentschek erfaßte (parallel) mittels Lichtfallenfängen die Nachtfalter - und auf einigen Exkursionen die Tagfalterfauna des "Ökoparkes Hainbuchenweg" (Fortsetzung im Frühjahr 1990).

F. Seidl (Braunau) ergänzte die Ergebnisse der Aufsammlungen im Bereich der Urfahrwände (1989) durch Aufsammlungen im rechtsufrigen Hangbereich, womit bis 1990 eine vergleichende Studie über die Schneckenfauna der "Linzer Pforte" vorliegen wird.

H. Mitter setzte seine käferkundlichen Untersuchungen im Bereich des "Ökoparks Hainbuchenweg" und der Sandgrube Plesching fort und erstellte die entsprechenden Manuskripte für eine Veröffentlichung im Naturkundlichen Jahrbuch bzw. ÖKO.L.

Um Daten über die Laufkäferfauna im Raume Linz zu erhalten, waren H. Rubenser und R. Schauburger damit befaßt, in den Monaten Mai bis September an 20 Standorten (Stationsgelände, Bauernberg im Bereich des Kröten-schutzzaunes und des Ökoparks Hainbuchenweg) in monatlichen Abständen Käferfallen aufzustellen und in einem Intervall von jeweils 10 Tagen die eingesammelten Käfer an H. Mitter (Steyr) zur Bestimmung weiterzuleiten.

Einen Befund über die geomorphologisch-paläontologische Bedeutung des Sandgrubenareals von Plesching gab Doz. H. Kohl ab und die Beurteilung aus wildbienenkundlicher Sicht wurde von F. Gusenleitner und Pater Ebmer (Puchenau) in Angriff genommen. Zusammen mit F. Seidls Schneckenfauna-erhebung sowie jagdkundlichen Ergebnissen und vogelkundlichen Aufnahmen (H. Rubenser) wird Ende 1990 ein abgerundetes zoofaunistisches Bild als wesentliche Voraussetzung für die Errichtung eines "Freilandlabors" bzw. eines Unterschutzstellungsantrages vorliegen.

Dr. H. Kerschbaum übernahm das Zooplankton-Forschungsprogramm über die Klein-Stillgewässer des Linzer Raumes von Dr. O. Zach (- Bad Ischl), indem er die von G. Laister genommenen Proben bestimmte, statistisch auswertete und als Grundlage von Zooplankton-Verbreitungskarten heranziehen wird.

Faunistische und phänologische Untersuchungen wurden routinemäßig durchgeführt. H. Rubenser und R. Schauburger erhoben die faunistischen Daten in wöchentlichen Begehungen im Bereich der Bauernberg-Parkanlage, S. Haller im Botanischen Garten und von F. Schwarz wurde der phänologische Verlauf der Vegetationsperiode 1989 anhand 100 verschiedener Pflanzenarten im Botanischen Garten und Stationsgarten verfolgt und mittels Formblatt festgehalten. Sämtliche phänologische Daten der früheren Jahre wurden im Rahmen einer Ferialpraxis von V. Seiser ausgewertet und als "Blühkalender" graphisch dargestellt.

Die Wetterstation auf dem Stationsgelände wurde von G. Laister betreut, um lokalklimatische Daten im Stationsumfeld zu gewinnen.

Eine schonende und doch sehr aussagekräftige Libellen-Bestandserhebung wurde durch G. Laister mit Hilfe von Libellen-Exuvien begonnen. Zur Vorbereitung war ein intensiver Briefwechsel mit Fachleuten dieses Gebietes notwendig.

Das faunistische Grundlagenforschungsprogramm wird ergänzt durch die Koordinierung und Betreuung verschiedener Mitarbeiternetze wie: Wasservogelzählungen, Aktion "Erlebter Frühling", Tierbestandsaufnahmen im eigenen Wohnbereich (S. Haller), Wintervogel am Futterplatz (R. Schauburger) und Straßentotfundprotokoll (H. Rubenser). R. Schauburger führte die faunistische Kartei (Einzelmeldungen) zur Linzer Fauna fort, die in den geplanten (Arbeits-)Atlas "Linzer Fauna" einfließen wird.

In der "Außenstation Alharting" führte ihr "Leiter", Michael Fuchsgruber (bereits im 11. Jahr) Recherchen zur Ökofaunistik (z.B. Vögel-, Fledermaus- und Hornissenbestände) und Phänologie (Tiere und Pflanzen) der Ort-

schaft Alharting - mit den Ergebnissen eines umfangreichen, Vergleichszwecken dienenden Datenmaterials - durch.

N a t u r - u n d U m w e l t s c h u t z p r a x i s

Dieser Arbeitsbereich, der naturgemäß eng mit der Erstellung von Gutachten und Stellungnahmen sowie der Durchführung von Lokalaugenscheinen verknüpft ist, umfaßte im Berichtszeitraum folgende Aufgabenstellungen:

Es wurden Gespräche zur Renaturierung des entlang der Gemeindegrenze zu Asten verlaufenden Tagerbaches geführt. Dieser begradigte Bach soll durch die Einbeziehung eines randlichen Wiesenstreifens (mit Aufweitung des Querschnittes, Gestaltungs- und Bepflanzungsmaßnahmen) ökologisch aufgewertet werden. Die ökologische Begleitplanung zu diesem 1990 durchzuführenden Projekt wird die Naturkundliche Station übernehmen.

Zur bereits im Vorjahr initiierten Räumung bzw. Sanierung des Rehgrabens in Urfaur wurden weitere Gespräche geführt. Zusätzlich wird vom TBA ein Projekt zur Öffnung des verrohrten unteren Abschnittes bis zur Mündung in den Dießenleitenbach ausgearbeitet. Auch hier werden die ökologischen Begleitmaßnahmen von der NaSt wahrgenommen.

Daß gerade im Wasserbau nunmehr verstärkt ökologische Ansätze in die Projekte einfließen, beweist auch das Regulierungsprojekt am Dießenleitenbach, das von der Wildbachverbauung durchgeführt wird. Im Bereich Hauserstraße und Kokoweg werden Ufersicherungsmaßnahmen getroffen, wobei Vorschläge der Naturkundlichen Station zur Gestaltung und Bauausführung berücksichtigt werden. Es fanden mehrere Gespräche und Lokalaugenscheine statt.

Das größte, mit sehr viel Arbeit verbundene Rückbauprojekt bildete die Renaturierung des Wambaches. Es scheitert vorläufig am Flächenproblem, denn die Anrainer sind nicht gewillt, die notwendigen Gründe zu verkaufen, um eine entsprechende Breite des Abflußquerschnittes erreichen zu können.

Am 27.4.1989 wurde der "1. Linzer Ökopark" am Hainbuchenweg in der Neuen Heimat eröffnet. Dieses seit 40 Jahren verwilderte Grundstück mit einem sehr interessanten Pflanzenartenbestand sollte ursprünglich z. T. gerodet und in einen gepflegten Park umgestaltet werden. Der vorhandene Artenbestand und die Strukturvielfalt gaben jedoch den Ausschlag dafür, den ursprünglichen Zustand zu erhalten. Es wurden Wiesenwege durchgelegt, Bänke und Tische aufgestellt und einige abgestorbene Bäume entfernt. Es ist geplant, den Ökopark als "Brachflächenbiotop" in ein künftiges stadtökologisches Lehrpfadnetz einzubinden.

Für die heurige Müllräumaktion ("Aktion Sauberes Oberösterreich"), an der sich Bundesheer, Pfadfinder und die Freiwilligen Feuerwehren beteiligten, wurden Hinweise auf mögliche Einsatzorte gegeben. S. Haller betreute eine Pfadfindergruppe im Raume Pichlinger See.

Bezüglich der Integration der Biotopkartierungsergebnisse in das GEO-Projekt des VeA wurden mit Dipl.Ing. Amesberger Gespräche geführt. Mit Hilfe einer Auswahl von kartierten Testflächen mit entsprechenden Beschreibungen wird eine EDV-Software erstellt, mit der eine systematische Eingabe und Auswertung der Daten ab 1990 erfolgen kann.

Auch im heurigen Frühjahr wurde die Kontrolle der Laichwanderwege der Erdkröten im Bereich der "Amphibien-Fangzaunanlage Kapuzinerstraße" ordnungsgemäß abgewickelt. Nach der Schneeschmelze erfolgten die notwendigen Wartungsarbeiten, das Öffnen der Kübel und tägliche Kontrollgänge während der Laichwanderung. Die Schutzmaßnahmen und die Gewinnung biometrischer Daten wurden von den Stationsangehörigen F. Schwarz, S. Haller, R. Schaubberger und G. Laister wahrgenommen.

Ein Lokalaugenschein im Bereich des Pleschinger Sees/Sammelgerinnes mit den OÖNB - Stadtgruppe Linz (Initiatoren) und Vertretern der SBL, des Tiefbauamtes und der Wasserstraßendirektion führte zur Festlegung von neu zu schaffenden Kleingewässern (Amphibienlaichplätze).

Die Kontrolle der Laichplatzsituation (Tümpelschaffung 1988) in der Pleschinger Au wurde zusammen mit Mag. J. Demml durchgeführt. Die Betreuung und Pflege der Modellteichanlage "Am Teich" im Stadtteil Auberg und des Stationsteiches oblag G. Laister und H. Rubenser.

H. Rubenser betreute die Mitglieder des Lionsclubs Linz bei der Anbringung von Nisthilfen für höhlenbrütende Vogelarten, Fledermäuse und Hornissen im Wert von S 20.000,-- im Bereich der Sandgrube Plesching. Diese Aktion wurde bereits im Hinblick auf die Entwicklung als "Freilandlabor" vorgenommen.

Zwei Stellungnahmen wurden zur geplanten Fällung einiger Linden im Bereich der Roseggerstraße 17 abgegeben. Leider konnte die Fällung nicht verhindert werden.

Abgabe einer ablehnenden Stellungnahme für das Liegenschaftsamt bezüglich Nutzung der Sandgrube Plesching durch die Wanderimkerei. Die Aspekte "künftiges Naturschutzgebiet" und die Konkurrenz für die gerade in diesem Bereich besonders vielfältige Wildbienenfauna (Bestäuber) spielten dafür die ausschlaggebende Rolle.

Eine Stellungnahme für Bürgermeister Dr. Dobusch befaßte sich mit der "Rettung des Kürnberger Waldes", indem auf die ähnliche Bedeutung wie jene des Wienerwaldes für Wien hingewiesen wurde. Diesbezüglich wurde auch in ÖKO.L Stellung genommen und die lokale Bürgerinitiative unterstützt.

Ein Lokalaugenschein führte im Bereich des Zaubertalbaches zur Empfehlung, die Böschungen mit bodenständigen Erlen und Weiden zu festigen.

Zum Taubenproblem wurde wiederholt Stellung bezogen. Als einzige ökologisch sinnvolle Maßnahme wäre ein Fütterungsverbot und eine taubenfeindliche Bauweise, ohne andere Tierarten zu behindern (z.B. Fledermäuse), zu realisieren.

Bezüglich des Schutzes der bestehenden Uferschwalbenkolonie im Bereich der Mülldeponie Asten wurde von H. Rubenser und Dipl.Ing. Blaschke (Wirtschaftshof) vereinbart, die bestehende Kolonie zu belassen und eine neue Sandwand an der Außenseite des geplanten Deponieabschlusses anzulegen.

Im Berichtsjahr nahm der Bereich Stellungnahmen und Lokalaugenscheine, der hauptsächlich vom Amtsleiter und F. Schwarz getragen wurde, weiter an Umfang zu. Die vorliegenden Biotopkartierungsergebnisse des Stadtteils Urfahr und der Donau- und Traunauen werden in zunehmendem Umfang von magistratsinternen Dienststellen in Anspruch genommen, woraus immer mehr Anfragen und Stellungnahmen resultieren. Ein großer Teil davon betraf die Neuaufgabe des Flächenwidmungsplanes Urfahr bzw. diverse Umwidmungsanträge

in anderen Stadtteilen, zu denen aus stadtökologischer bzw. naturschutz-relevanter Sicht Stellung genommen wurde. Ein weiteres Arbeitsfeld betraf verschiedene Bauvorhaben, zu denen die Stellungnahme der NaSt eingeholt wurde. Dazu kommen noch Stellungnahmen für StR Ackerl und andere Dienststellen.

Im einzelnen handelte es sich - kurzgefaßt - um folgende Aktivitäten: Besprechung in der Landesbaudirektion bezüglich der Anlage von Schotter-deponieflächen an der Donau in Oberösterreich.

Besichtigung des Naturdenkmales "Prielmayerreiche" an der Derfflingerstraße, das durch Herbizideinwirkung geschädigt wurde (GtA).

Mehrere Stellungnahmen und Lokalausweise betrafen den "Ökopark Hainbuchenweg".

Lokalausweis und Stellungnahme zur projektierten Autobahnabfahrt beim Weidingerbach, wobei es um die Erarbeitung einer umweltverträglichen Variante ging (TBA).

Umwidmung eines städtischen Grundstückes von Grünland in Bauland an der Hagenstraße (ehem. Schloß Hagen - PlA).

Zur Verfügungstellung der Biotopkartierungsergebnisse "Linzer Auwälder" über den Kremsunterlauf für ein Gutachten der Universität für Bodenkultur, das die Auswirkungen von Verbauungsmaßnahmen der Kremsbauleitung an der Krems außerhalb des Stadtgebietes beleuchtet. Es wurde seitens der NaSt insbesondere darauf hingewiesen, daß in diesem Bereich die Erhaltung der Hochwasserdynamik vorrangig ist.

Die Ergebnisse der Biotopkartierung Urfahr wurden für den "Landschaftsplan Urfahr" zur Verfügung gestellt, der von Stadt und Land in Auftrag gegeben wurde (Institut für Landschaftsgestaltung, Universität für Bodenkultur, Prof. Schacht). In diesem Projekt wurde versucht, raumplanerische Probleme im Stadt-Land-Übergangsbereich zu erfassen, wobei ökologische Gesichtspunkte besonders berücksichtigt wurden. Die Präsentation des Projektes erfolgte am 11.7. in der Landesbaudirektion.

Für das PlA/Abt. RPl wurden die Biotopkartierungsergebnisse Urfahr für die Neuauflage des Flächenwidmungsplanes als Plandarstellung übermittelt. Zu konkreten Umwidmungsanträgen wurde Stellung genommen. Von der NaSt wurden die Differenzen zwischen aktueller Biotopkarte und Flächenwidmungsplan u.a. hinsichtlich der tatsächlichen Waldgrenzen herausgearbeitet.

Eine brisante Angelegenheit betraf die Aufschließungsstraße zu den Riesenedergründen in Urfahr. Die projektierte Trasse führt mitten durch einen bewaldeten Graben, welcher als Biotop in der Kartierung ausgewiesen war. Trotz noch möglicher Alternativen wurde die ökologisch am wenigsten geeignete Variante gewählt und der Gehölzgraben dadurch stark entwertet (TBA, PlA).

Eine Stellungnahme betraf die geplante Aufforstung eines stadt-eigenen Grundstückes am Pöstlingberg. Hier wurde eine selektive Aufforstung vorgeschlagen, um interessante, südexponierte Wiesenflächen zu erhalten.

Im Zusammenhang mit der Erschließung des Betriebsbaugebietes am Franzosenhausweg bzw. der projektierten Verbindungsstraße von der Autobahn nach Traun ging es um die Erhaltung eines Auwaldrestes. Seitens der NaSt wurde darauf gedrängt, den erhaltenswerten Altbaumbestand weitestgehend zu belassen und die Trasse vom Waldrand abzurücken.

Beim zweiten großen Betriebsbaugelände in Pichling wurde die NaSt ebenfalls zu Lokalausganscheinungen, Stellungnahmen und Besprechungen eingeladen. Es ging um die Erhaltung des das Areal durchziehenden Heckenzuges, die Gestaltung eines Lärmschutzdammes und die Vorgabe eines Grünflächennetzes (PlA, GtA, AWB).

Eine Stellungnahme betraf die zu befürwortende Begrünung des Theaterparkplatzes beim Römerbergtunnel (StR Ackerl).

Zur möglichen Umwidmung des Segelflugplatzgeländes an der Donau von Grünland in Betriebsbaugelände wurde eine negative Stellungnahme abgegeben. Die Fläche sollte - bei Wegfall der jetzigen Nutzung - vielmehr als extensives Erholungsgebiet gestaltet werden (PlA).

Eine ähnliche Situation betraf das Gelände des Modellflugplatzes beim Hafen, wofür verschiedene Nutzungsinteressen vorliegen (Hundeabrichteplatz, Parkplatz, etc.). Auch hier ist die NaSt der Auffassung, die Fläche als Extensivgrünland im ohnehin stark belasteten Industriegebiet zu erhalten (PlA).

Am 11.7. fand in der Schwaigau eine naturschutzrechtliche Verhandlung statt, da ein Landwirt den Wassergraben mit Erd- und Schuttmaterial aufgefüllt hatte. Es wurde die Herstellung des vorigen Zustandes vorgeschlagen (GtA, TBA, BzVA).

Zusammen mit Dir. Lock (GtA) wurden an der Höllmühlbachstraße in Urfahr Mostbirnbäume besichtigt, die für manche benachbarte Kleingärten ein Ärgernis darstellen. Auch hier wurde strikte für die Erhaltung der alten Bäume eingetreten.

Eine Stellungnahme für Stadtrat Ackerl befaßte sich mit dem Verbot der Anwendung von synthetischen Düngemitteln auf stadteigenen, landwirtschaftlich genutzten und verpachteten Grundstücken.

Bezüglich der geplanten Kleingartenanlage Hauserstraße fanden mehrere Lokalausganscheine statt und wurden Stellungnahmen verfaßt. Eine Bürgerinitiative tritt gegen die Errichtung auf, NaSt hingegen vertritt die Auffassung, daß nach Reduzierung der ursprünglich vorgesehenen Zahl der Kleingärten, nach Abrücken vom Dießenleitenbach und der Erhaltung der bewaldeten Böschung eine Errichtung vertretbar ist. Als Kompromiß wurde die Erhaltung der südseitig gelegenen Wiesenfläche vorgeschlagen.

Formulierung eines GR-Antrages für StR Ackerl: Verzicht auf die Verwendung von Tropenhölzern durch die Stadt Linz.

Stellungnahme zur geplanten Verlegung einer 110 KV-Leitung in das Auegebiet beim Mitterwasser im Zusammenhang mit dem Betriebsbaugelände Pichling. Die Überlagerung der Biotopkarte aus der Auwaldkartierung mit der projektierten Trasse gab den Ausschlag, die Leitung nicht in den Auebereich zu verlegen.

Für eine Anfrage der VGÖ im Gemeinderat betreff den Ergebnissen der Bioindikatoruntersuchung mit landwirtschaftlichen Nutzpflanzen am Standort AKh (Schwermetallrückstände) wurde für das PrA eine entsprechende Stellungnahme verfaßt.

Gegen die Möglichkeit der Anlage eines "Park-and-Ride-Parkplatzes" zwischen Eisenbahnbrücke und Autobahnbrücke an der Donau wurden aus ökologischer Sicht starke Bedenken eingebracht.

Stellungnahme für das LA zur Verfüllung des ehemaligen Klettfischer-

bachls in der Schwaigau.

Am 3.8. fand mit StR Ackerl, der SBL, AfU und Bewohnern des Stadtteiles Pichling eine Besichtigung verschiedener Problembereiche in diesem Gebiet statt. Unter anderem ging es um die Ableitung von ungeklärten Abwässern aus den Überlaufbecken des Kanals bei Hochwässern und um den Versickerungsgraben des Mönchgrabenbaches an der ÖBB-Trasse.

Zusammen mit dem TBA/Abt. WW wurde im Auwald nahe der Krems eine illegale Bauschuttdeponie besichtigt. Der Verursacher wurde angehalten, die Ablagerungen zu entfernen, was kurze Zeit später auch geschah. In diesem Zusammenhang wurde die Möglichkeit der Öffnung eines schon vor längerer Zeit verlandeten bzw. verfüllten Altarmes der Krems erörtert.

Für StR Ackerl wurde eine Pressekonferenz zum Thema "Ergebnisse des Auwaldforschungsprojektes" vorbereitet.

Zusammenfassung der verschiedenen Jugendaktionen der NaSt für die Erhebung zur Aktion "Jugendfreundlichste Gemeinde Oberösterreich".

Aufgrund einer Anfrage von Herrn Bürgermeister Dobusch zur "Geruchsbelästigung des Uni-Teiches" erfolgte eine diesbezügliche Untersuchung und Stellungnahme durch G. Laister.

Besprechung über die Möglichkeit der Anlage von Mountain-Bike-Routen im Stadtgebiet (PlA).

Stellungnahme zum Bauvorhaben Auwiesen IV: Einfluß auf den Weidingerbach durch die Situierung von Baukörpern unmittelbar am Bach (PlA).

Gespräch in der Landesbaudirektion/Wasserrechtsabt.: Renaturierung des Tagerbaches an der Stadtgrenze zu Asten: ökologische Aspekte (Berücksichtigung in der Planung), Frage der finanziellen Beteiligung der Gemeinde Asten (TBA).

Lokalausweis am Nebengerinne des Katzbaches: Ansuchen eines Anrainers um Genehmigung zum Aufstau des Baches durch eine Dammschüttung. Das Vorhaben wurde aus grundsätzlichen ökologischen Bedenken abgelehnt (Biotopkartierung! GtA, TBA).

Stellungnahme zur Anlage von Kleingärten im Augebiet der Traun nahe ESG-Kanal innerhalb des Hochwasserschutzdammes auf einer Ackerfläche. Die NaSt vertritt die Auffassung, daß innerhalb der Dämme keine Anlagen errichtet werden sollten (PlA).

Zusammenstellung von Argumenten für die Renaturierung von Fließgewässern (StR Ackerl).

Stellungnahme zur Umwidmung einer Fläche an der Keimlgutstraße (KG. Pöstlingberg) von "Grünzug" in "Wohngebiet". Die Ergebnisse der Biotopkartierung sprechen für die Erhaltung des Grünzuges (PlA).

Lokalausweis am Rehgraben/Bachlbergweg: Entfernung einer Gartenhütte aus dem Gartenbereich (TBA, BD, LA).

Stellungnahme und Lokalausweis an der Wankmüllerhofstraße: Rodung einer gehölzbestandenen Fläche durch das TBA. Im Einvernehmen mit Vertretern einer Bürgerinitiative und TBA wurde die Zulassung einer natürlichen Wiederbegrünung der Fläche vereinbart (TBA, B-Auftrag).

Stellungnahme zum gegenwärtigen Zustand und aufgetretenen Problemen im Ökopark Hainbuchenweg (StR Ackerl).

Im Rahmen "Forum österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz" wurde eine Stellungnahme über die städtischen Umweltförderungsmaßnahmen

für eine gesamtösterreichische Zusammenstellung abgegeben.

Eine abschlägige Stellungnahme betraf die Planung, den Grünzug Bergern, östlich der Landwiedstraße als Areal für die Errichtung von Tennisplätzen und des UKh/Reha-Neubaues zu nutzen. Die Sicherung dieses Grünzuges aus Gründen des Wasserschutzes, der Lufthygiene, der Erhaltung einer typischen Feldheckenlandschaft (mit extensiver Erholungsnutzung) und des Bodenschutzes bildeten die Argumente.

Stellungnahme zur Anschließung des Pichlinger Industrieparks an das Straßennetz unter besonderer Berücksichtigung des Tagerbach-Augebietes (für das Amt für Betriebsansiedlung).

Die von der Stadt Linz angekaufte verwilderte Gartenanlage im Rahmen des Urfahrner Jahrmarktgeländes wurde substantiell gesichert und einer schonenden Nutzung des Geländes für Ausstellungszwecke bzw. als "Ökozelle" (Parkanlage) zugestimmt.

Die ÖKO.L-Werbeaktion, Mitarbeiter für den Aufbau einer Linzer Naturschutzwache unter Großstadtbedingungen, die sowohl die naturschutzrechtlichen Agenden des Bezirksverwaltungsamtes als auch die Mitarbeit an von der Naturkundlichen Station verfolgten naturschutzrelevanten Projekte (betreffend Biotop- und Artenschutz) umfaßt, zu gewinnen, war erfolgreich. Rund 30 neue Mitarbeiter konnten gewonnen werden, die in erster Linie im unmittelbaren Wohnbereich zum Einsatz kommen sollen.

Ebenso wie die Zahl der Stellungnahmen stieg im Berichtszeitraum auch die Beratungstätigkeit. Ein Großteil davon stand im Zusammenhang mit der Anlage von Schulbiotopen und Gartengestaltung.

Auch diverse Anfragen zur Literatur über bestimmte Themen nahmen zu. Im folgenden werden die wichtigsten diesbezüglichen Anfragen zusammengefaßt: Renaturierung eines betonierten Teiches im Schulgarten des Aloisianums am Freinberg.

Anlage eines Schulgartens (Klassenbeete, Teich) im Hof der VS 1, Baumbachstraße.

Für die VS 32, Keferfeld, wurde ein Gestaltungsplan angefertigt. Der Elternverein und die Lehrer der Schule setzten diesen in die Tat um und mit Ende des Schuljahres 1989 waren die Arbeiten vollendet. Die NaSt stellte auch Wasserpflanzen zur Verfügung.

Beratung Schulgeländegestaltung an der Übungshauptschule (Europaschule, Lederergasse) der Pädagogischen Akademie des Bundes.

Beratung über die weitere Ausgestaltung des Schulareals der HTL II (Paul-Hahn-Straße): Heckenpflanzungen, Teichbepflanzung (Pflanzen aus dem Stationsteich), Dachbegrünungen.

Beratung Anlage eines Schulgartens in der VS 18 (Kleinmünchen). Mit Fr. Dir. Richtsteiger wurden Gespräche geführt und ein Gestaltungsentwurf angefertigt.

Literaturanfragen des VCÖ zum Thema "Barrierewirkung von Straßen auf Wildtiere", einer Sonderschullehrerin zum Thema "Umwelterziehung für Sonderschüler", einer Uni-Diplomandin zum Thema "Ökologische Raumplanung", einer Maturantin aus Steyr zum Thema "Artenschutz in Österreich".

Beratung von Umweltberatern aus Gmunden über Mauer- und Dachbegrünungen, eines Landschaftsökologen zur Erstellung eines Landschaftsplanes Hörsching (Frage nach Kartierungen, Literatur, etc.).

Anfrage des Umweltbundesamtes zum Naturschutzgebiet "Urfahrwänd":
Literatur und parzellenscharfe Gebietsbegrenzung für eine österreichweite
Dokumentation von Naturschutzgebieten.

Anfrage bezüglich Linz-bezogener naturkundlicher Literatur für die Er-
stellung von Fragen für ein "Linz-Quiz-Spiel" anlässlich des Stadtjubiläums
1990.

Anfrage der Diözesan-Bauverwaltung: mögliche Öffnung von Kirchtürmen
für Fledermäuse, Vermittlung von Literatur zu diesem Thema.

Ö f f e n t l i c h k e i t s a r b e i t

Diesem Bereich kommt eine immer größere Bedeutung zu. Bedingt durch
das große Interesse der Öffentlichkeit an naturkundlich- und -schutzrele-
vanten Themen und die gestiegene Sensibilität der Bevölkerung, nehmen die
Anfragen, Wünsche und Beschwerden, die an die Naturkundliche Station heran-
getragen werden, an Umfang und damit an Zeitaufwand für die einzelnen Mit-
arbeiter (Sachbearbeiter) immer mehr zu. Mit gewohnter Umsicht erledigt
R. Wurm neben den anderen Sekretariatsaufgaben (z.B. Budgetabwicklung) den
daraus resultierenden Verwaltungsaufwand (z.B. Schriftverkehr, Vermittlung
und Auskunftserteilung).

Vom 14.12.88 bis 4.1.1989 fand im Schalterraum der Allgemeinen Spar-
kasse eine von Ch. Ruzicka gestaltete Ausstellung über die Aufgaben der
NaSt und spezielle stadtorientierte Naturschutzthemen statt. Beratung,
Videovorführungen und Informationsmaterial rundeten die gelungene Präsen-
tation ab. Als Berater und Präsentatoren fungierten wechselweise F. Schwarz,
G. Laister, S. Haller, H. Rubenser und R. Schaubberger.

Im Jänner 1989 wurde von der Firma "Monte-Video" ein Film über die
Arbeit der NaSt u.a. mit dem neuen Ökomobil für das Linzer Video-Stadt-
magazin gedreht.

Anlässlich der Eröffnung des Ökoparks Hainbuchenweg war das Ökomobil
mit Info-Tisch im Einsatz, gleichzeitig wurde ein Flugblatt zum Ökopark
verteilt und von F. Schwarz ein ÖKO.L-Beitrag verfaßt.

In Zusammenarbeit mit der VHS wurden an vier Samstagen der Monate
Februar, März, April und Mai 1989 "Vogelkundliche Exkursionen am Morgen"
durchgeführt. Das Betreuungsteam G. Pfitzner, S. Haller und H. Rubenser
führte die Teilnehmer in die Gebiete WIBAU-Schotterteiche Marchtrenk,
Ausee Asten, Parkanlage Kepler Universität und Pulgarnner Schotterteiche.

Am 30.3.1989 hielt H. Rubenser vor Schülern der 3. und 4. Volksschul-
klasse (Jahnschule) einen Vortrag über das Thema "Wasservogel als Über-
winterer im Stadtgebiet Linz am Beispiel Nibelungenbrücke". Anschließend
führte er eine Exkursion entlang des rechten Donauufers bis zum Pleschinger
Badesee, wo sich ein vom Gartenamt errichteter Teich befindet. Dort infor-
mierte er die teilnehmenden 60 Schüler und 7 Lehrkräfte über einheimische
Amphibien und Maßnahmen zu deren Schutz.

F. Schwarz erläuterte das Naturgartenprinzip am Beispiel des Stations-
gartens für die HS-Khevenhüllerstraße.

H. Rubenser führte weiters 23 Schüler und 2 Lehrer zum Amphibienschutz-
zaun Kapuzinerstraße, wo er über "Amphibienschutz anhand praktischer Bei-
spiele" berichtete. G. Laister erläuterte einer Gruppe von 18 Schülern und

einer Lehrkraft (HS 3) ebenfalls die Funktionen des Amphibienschutzzaunes.

Am 20.4.1989 leitete F. Schwarz eine Fortbildungsveranstaltung für Linzer Hauptschul- und Volksschullehrer. Einen halben Tag lang wurde über die Stationsarbeit und die theoretischen Grundlagen der Linzer Biotopkartierung referiert. Eine Exkursion mit praktischen Kartierungsübungen im Stationsumfeld einschließlich des Stationsgartens rundete das Programm ab.

Zu einem weiteren Renaturierungsprojekt wurde am 22.5.1989 eine Bürgerinformation abgehalten: das Vorhaben des Rückbaus des Tagerbachs fand im Gegensatz zum Wambach bei den anwesenden Grundbesitzern mehr Zuspruch; Die Chancen einer Verwirklichung stehen gut.

Bei der Eröffnung des "Schulbiotops" der VS 32 am Keferfeld war das Ökomobil im Einsatz; im Rahmen des Schulfestes gab F. Schwarz einige Erklärungen über den Sinn und Zweck des Teiches ab und stand für Informationen zur Verfügung.

Auch für die Aktion "Sauberes Oberösterreich" wurde das Ökomobil eingesetzt. S. Haller nahm als Vertreter der NaSt mit einer Linzer Pfadfindergruppe an einer Landschaftssäuberung im Linzer Stadtgebiet teil (Großer Weikerlsee und Radnergraben).

Für die Sendung "Arche Noah" (Ausstrahlung am 31.5.) gab F. Schwarz ein Interview zum Thema "Libellen - Biologie, Verhalten, Gefährdung" und G. Pfitzner referierte am 2.8. und 22.8. in zwei Beiträgen über Amphibien und Reptilien (im Vergleich zu "Drachen Lenzibald") bzw. über den "Froschregen" und seine biologischen Zusammenhänge.

Am 24.7. betreute F. Schwarz auf einer Donauschiffahrt von Passau bis Linz eine Schweizer Reisegruppe von Forst- und Naturschutzfachleuten, indem er die naturnahen Donauhangwälder und die Arbeit der NaSt vorstellte. Über die Waldsituation in Oberösterreich informierte Dipl.Ing. Weilharter von der Landesforstdirektion.

Im Rahmen des vom Jugendamt organisierten Linzer Ferienspiels fanden heuer mehrere Aktionen der NaSt statt: An drei Terminen wurden im August "Dschungelexpeditionen" abgehalten. Erstmals wurde heuer der Steyregger Graben mit zwei großen Schlauchbooten und einem Kanu befahren. An diesen Fahrten nahmen ca. 40 Kinder teil, die mit großer Begeisterung bei der Sache waren. F. Schwarz, S. Haller, G. Laister, R. Schauburger und S. Schrom betreuten wechselweise die Kinder auf diesen Erlebnistouren.

Am 10.8. fand in der Spielstadt ein "Öko-Nachmittag" statt, an dem das Ökomobil aufgestellt war. Den Kindern wurden verschiedene Beobachtungsaufgaben gestellt. Pflanzen und Vögel waren zu bestimmen bzw. zu beobachten und ein Mikroskop war aufgestellt.

Am 23.8. nahm die NaSt an der Abschlusveranstaltung des Ferienspiels auf dem ORF-Gelände teil. Ein für diesen Zweck entwickeltes "Tast-Riech-Spiel" (5 Schachteln mit Naturgegenständen zum Ertasten und eine duftende Pflanze zum "Erriechen") fand bei den Kindern einen sehr großen Anklang. Drei erfolgreiche Testteilnehmer (Testbogen) erhielten Bücher. Während der vierstündigen Veranstaltung gab es einige Fernseheinstiege für das Kinder- und Jugendprogramm des ORF, in denen das "Tast-Riech-Spiel" gezeigt wurde.

Wie immer war die Auskunft- und Beratungstätigkeit einer der Schwerpunkte im Arbeitsprogramm der NaSt. Im Herbst startete das Projekt "Öko-

karawane", das die langfristige Information der Linzer Schulen (heuer: Biesenfeld- und Kreuzschwesternschule) über Belange des Umweltschutzes (AfU), der Müllvermeidung (Wirtschaftshof) und der Naturhaushaltsvorsorge (NaSt) vorsieht. Mit Einsatz einer Kleinausstellung und von Informationsmaterial wird zu speziellen praktikablen Naturhaushaltsthemen (z.B. Fledermausschutz) Stellung genommen. Alle Stationsmitarbeiter standen entsprechend ihren speziellen Kenntnissen dafür zur Verfügung. Der größte Teil der Anfragen betraf die Anlage von Feuchtbiotopen und Naturgärten. Im Berichtszeitraum wurden etwa 500 Anfragen positiv erledigt. An zahlreiche Interessenten wurden auch Wasser- und Sumpfpflanzen aus dem Stationsteich abgegeben.

Zahlreiche Anfragen galten Hornissen und Hornissennestern. Auch in diesem Jahr klappte die Zusammenarbeit mit der Linzer Berufsfeuerwehr hervorragend. Dank der Aufklärungsarbeit von H. Rubenser (in Vertretung auch G. Laister und R. Schauburger) konnten etwa 60 % der gemeldeten Hornissennester gesichert werden, wobei über Verbleib oder Übersiedlung an Ort und Stelle entschieden wurde.

Viele Anfragen befaßten sich mit vogelkundlichen Belangen, doch auch über Amphibien- und Reptilien(schutz), Igelüberwinterung, Fledermäuse und Insekten wurden Auskünfte eingeholt (S. Haller, H. Rubenser, R. Schauburger). G. Laister oblag in einigen Fällen die Beratung der Teichbesitzer vor Ort, beispielsweise Adaption des Geländes des Seraphischen Liebeswerkes (Vergrößerung des Teiches, etc.).

Die Aquariumanlage der NaSt mit heimischen Kleinfischarten, deren Ausbau und Wartung R. Schauburger (Vertreter G. Laister) umsichtig wahrnahm, erfüllt auch weiterhin als kleiner "Schaubereich" der NaSt ihre Naturschutzfunktion.

Für die graphische Aufbereitung und optische Umsetzung der Zielsetzungen der NaSt war wie immer Ch. Ruzicka zuständig.

Auch im Berichtsjahr war die NaSt am "Tag der offenen Tür" mit einer kleinen Ausstellung im Neuen Rathaus vertreten, die von der Stationsgraphikerin gestaltet wurde. Die schon vorhandenen Schautafeln wurden z.T. aktualisiert und neu adaptiert. Sieben Bild-Text-Tafeln wurden zu folgenden Themen neu angefertigt: Biotopkartierung, Fassadenbegrünung, Fenster- und Balkongestaltung, Mauerbelebung, Hornissenschutz. Die dafür benötigten Cibachrome-Vergrößerungen von Dias stellte G. Laister (Betreiber des Fotolabors) her. Als Berater und Präsentatoren waren F. Schwarz, S. Haller, H. Rubenser und R. Schauburger eingesetzt. Die gleiche Ausstellung wurde anlässlich der offiziellen Übergabe des von der Allgemeinen Sparkasse gespendeten Ökomobils im Schauraum der Allgemeinen Sparkasse gezeigt. Für die Präsentation wurde ein 4-Seiten-Prospekt entworfen, der die Funktion des Ökomobils im besonderen und die Zielsetzungen und Aufgaben der NaSt im allgemeinen behandelt.

Weiters gestaltete Ch. Ruzicka die bereits erwähnte Schrifttafel für die Brachfläche an der Freinberg-Auffahrt und für die Amphibienschutzanlage Kapuzinerstraße eine grafisch höchst aufwendige Informationstafel "Modell Amphibienschutzanlage Kapuzinerstraße als Artenschutzhilfe für die verkehrsbedrohte Erdkrötenpopulation des Botanischen Gartens". Diese ca. 1,40 m x 1 m große, aus Leichtmetall bestehende Tafel ist, ebenso wie die für den Modellteich Auberg errichtete Tafel, in einen formschönen

wasserfest abgedichteten Schaukasten eingebaut und gibt Auskunft über die Laichwanderungen der Erdkröten sowie deren Gefährdung und zeigt Maßnahmen zu ihrem Schutz auf. Das dargestellte "Huckepack-Pärchen" und die schrittweise gezeigte Metamorphose der Erdkröten vom Ei über das Kaulquappenstadium bis zur fertigen Jungkröte lassen die Passanten interessiert innehalten und die textlich sehr gestrafften Erklärungen lesen. Diagramme und ein Orientierungsplan mit dargestellten Wanderwegen der Erdkröte bilden zusätzliche Blickfänge auf dieser umfassend informierenden Lehrtafel. Flankierend dazu wurden von Ch. Ruzicka zwei Verkehrstafeln "Achtung! Erdkröten-Laichwanderung" mit dem Symbol einer verharrenden Erdkröte angefertigt und von den Mitarbeitern der Naturkundlichen Station am Anfang und am Ende der Amphibienschutzanlage aufgestellt.

Die in den Foyers der Linzer Volkshäuser angebrachten Informationsflächen wurden regelmäßig in drei- bis viermonatigen Abständen mit neuen Plakaten beschickt, wobei thematisch jeweils auf die Jahreszeit Rücksicht genommen wurde.

Vom 7. bis 19.11. wurde im Rahmen der Eröffnung der "ÖÖ. Umweltakademie" im Kaufmännischen Vereinshaus die Ausstellung zum Thema "Mehr Natur im Großstadtraum - Naturschutz vor der eigenen Haustür" vorgestellt.

Im Rahmen des Urfahrner Marktes (30.9. - 8.10.) beteiligte sich die NaSt im Zuge einer Stadtpräsentation durch die Gestaltung einer Koje mit der Darstellung der Aufgabenstellungen.

Die der Naturkundlichen Station im Neuen Rathaus zur Verfügung gestellte Vitrine wurde wiederum neu mit dem Thema "Fassadenbegrünung" adaptiert. Text- und Bilddarstellungen laden den Betrachter zum Sehen und Nachahmen ein.

Im ÖKO.L-Schaukasten an der Straßenfront vor dem Stationsgebäude wurde jeweils die neueste Folge der Zeitschrift ÖKO.L vorgestellt. Im zweiten Schaukasten standen die Schwerpunktthemen "Ökomobil", "Fassadenbegrünung", "Biotopkartierung" und "ÖÖ. Wasservogel-Beobachtungsnetz" im Informationsmittelpunkt.

Eine ÖKO.L-Werbeaktion wurde unter den Einwohnern der Ortschaft Alharting (Leonding) im Rahmen der Darstellung "10 Jahre Naturkundliche Station Alharting" mit großem Erfolg durchgeführt.

Die Zusammenstellung und Realisierung der Beiträge oblag wie immer G. Pfitzner, die grafische Ausstattung lag in den Händen von Ch. Ruzicka, die auch für das Layout bzw. den Klebeumbruch und die Durchführung der einschlägigen Druckvorbereitungsarbeiten verantwortlich war. ÖKO.L wurde im Rahmen der Österreichischen Buchwoche vorgestellt.

Nachstehend angeführte Beiträge wurden von Stationsangehörigen bzw. sonstigen Mitarbeitern der NaSt verfaßt:

G. Pfitzner schrieb über "Zehn Jahre Naturschutzarbeit der Naturkundlichen Station Alharting - Zwischenbilanz und Perspektiven"; K. Engl zog eine "Zwischenbilanz des Linzer Fledermaus-Forschungsprogrammes 1985 - 1988" (ÖKO.L, H. 1/1989); für die ÖKO.L-Ausgabe 2/1989 verfaßte F. Schwarz den Artikel "Das Biotopkartierungsprojekt Linz - Grundlage für eine zukunftsorientierte Naturschutzstrategie und Stadtplanung"; G. Laister veröffentlichte die Ergebnisse seiner in den letzten Jahren durchgeführten chemisch-physikalischen Untersuchungen unter dem Titel "Die stehenden Klein-

gewässer der Schwaigau (Linz) aus chemisch-physikalischer Sicht" (ÖKO.L, H. 2/1989). Im Namen der ÖKO.L-Redaktion berichtete G. Pfitzner über das "Ökomobil als Basis einer rollenden Forschungs-/Beobachtungsstation, Naturschutz-Einsatzzentrale und Ökoschule" (ÖKO.L, H. 1/1989) und lud zur Mitarbeit ein in einem Beitrag über "Aufbau eines Naturwachenetzes zur Kontrolle des Linzer Naturhaushaltes!" (ÖKO.L, H. 2/1989).

G. Pfitzner behandelte die "Bedeutung eines Wasservogel-Beobachtungsnetzes für eine oberösterreichische Naturhaushalts-Vorsorgestrategie" (ÖKO.L, H. 3/1989), F. Schwarz gestaltete den Beitrag "Gestalten und erhalten - der "Ökopark" Hainbuchenweg (ÖKO.L, H. 4/1989) und O. Zach den Beitrag "Anmerkungen zur Zooplanktonfauna des Teiches der Naturkundlichen Station".

In der Sonderausgabe der Gratiszeitschrift "Lebendiges Linz", "Unser grünes Linz", erschien ein von C. Herzberger verfaßter Artikel über die Linzer Auen und die von der NaSt in dem Zusammenhang getätigten Aktivitäten (Auwaldforschung, Dschungelexpeditionen, Wasservogel- und Brutvogelerhebungen). In diesem Rahmen wurde auch die Aktion "Als Tierforscher in der Linzer Stadtlandschaft unterwegs" durchgeführt. Ziel war es, auf neun markante Tierarten aufmerksam zu machen und Beobachtungsdaten für die stadtfauunistische Forschung sowie auch neue Naturbeobachter zu gewinnen. Über die "Linzer Biotopkartierung" wurde in den PV-Nachrichten (Nr. 105), Juni 1989, berichtet.

Die graphischen Entwürfe für einen neuen Prospekt über die Zielsetzungen der Naturkundlichen Station wurden erstellt.

Für den Linzer "Umweltbericht", wobei die NaSt für das Kapitel "Ökologie und Umwelterziehung" zuständig ist, wurden von F. Schwarz die Teilkapitel Flora/Vegetation, Lebensräume/Landschaftsschutz, Bioindikation und Waldzustand und vom Amtsleiter die Kapitel Fauna, Naturschutzpraxis und Umwelterziehung bearbeitet. In diesem Zusammenhang wird an einer Linz-bezogenen naturkundlichen Bibliographie gearbeitet.

Dienstreisen, Teilnahme an Seminaren, Tagungen und Ausstellungen dienen der Fortbildung und Anbahnung sowie Erweiterung von Kontakten zu Fachleuten einschlägiger Institutionen.

Folgende Ausstellungen besuchte der Amtsleiter: "Wir haben die Erde nur geborgt" (Plakatausstellung Linz, 9.3.); Teilnahme an der Eröffnung neuer Freilandanlagen und Volieren im Linzer Tierpark (28.4.) einschließlich des Besuches der mit Präparationsmaterial der Naturkundlichen Station ausgestatteten Ausstellung "Bedrohte Tierwelt"; "Gemeinsames Planen und Bauen" (25.5., Neues Rathaus).

An folgenden Tagungen nahm der Amtsleiter teil: "2. Österreichische Tagung der Orts- und Stadtgestaltung" (30.3. - 31.3. in Linz); "Imkerei - Landwirtschaft" (OÖ. Landwirtschaftskammer, 24.4.); die Wasservogelzählertagung fand am 3.6. in Wallsee/Donau statt und befaßte sich im Überblick mit der Zählperiode 1988/89 und dem Kormoranproblem und wurde durch eine Halbtagesexkursion im Umfeld des Tagungsraumes ergänzt.

F. Schwarz nahm im Berichtszeitraum an folgenden Seminaren und Tagungen teil:

Österreichische Botanikertagung vom 25. bis 28.5.1989 in Innsbruck mit Exkursion zum Gardasee.

Teilnahme am gesamtösterr. Arbeitsgespräch über "Ökologische Bauaufsicht bei Wasserbauvorhaben", wobei die bisherigen Erfahrungen der NaSt am Beispiel Weidingerbach dargelegt wurden. Im wesentlichen ging es um Fragen der Durchsetzbarkeit ökologischer Aspekte bzw. deren Überwachung im Rahmen der ökologischen Baubegleitung. H. Rubenser besuchte den ÖGV-Siedlungsdichtekurs vom 12. - 15.5. 1989 in der Steiermark.

Über die Zielsetzungen der Naturkundlichen Station referierte der Amtsleiter (im Frühjahr) in Linz im Rahmen des Zontaclubs und des ÖÖ. Siedlerverbandes. Am 23.11. hielt er im Rahmen eines vom Österr. Fischereiverband veranstalteten Symposiums "Kormorane und Fischreiher im Spannungsfeld zwischen Fischerei und Naturschutz" ein Referat unter dem Titel: "Versuch einer Interpretation der ökologischen Einnischung des Kormorans in Oberösterreich".

Für das Umwelterziehungsprogramm nahm S. Haller im Berichtsjahr 77 einschlägige TV-Sendungen mit der stationseigenen Videoanlage auf.

Das Studienherbar (Verwaltung F. Schwarz) der NaSt erfuhr durch die intensive Sammeltätigkeit des freien Mitarbeiters M. Strauch sowie durch L. Taferner (Brachflächen-Diplomarbeit) starken Zuwachs. M. Strauch wurde außerdem mit dem Aufziehen des getrockneten Pflanzenmaterials, der Bestimmung und Beschriftung beauftragt.

Weiters wurde das Dia-Archiv (Verwaltung F. Schwarz) durch die laufende stationsinterne Dokumentationsarbeit, die Fotodokumentation im Zusammenhang mit der Biotopkartierung und durch Ankauf von Diareihen erweitert. Der vorhandene, ca 60000 Dias fassende Diaschrank ist nunmehr am Rande seiner Aufnahmekapazität; der Ankauf eines größeren Schrankes ist geplant.

Auch die Plansammlung der Station wurde erweitert bzw. aktualisiert. Besonders der als Kartierungsgrundlage dienende Plan der Stadt Linz im Maßstab 1:5000 für die verschiedenen Forschungsvorhaben mußte sehr oft nachbestellt werden. Die Pläne der Biotopkartierung wurden als Mutterpause inventarisiert, Papierabzüge davon wurden verschiedenen Ämtern zur Verfügung gestellt.

Die von S. Schrom geführte Fachbibliothek umfaßt derzeit 3248 Monographien, 285 Zeitschriften, 880 Periodika, 228 Umweltplakate, 24 Schallplatten, 7 Kassetten, 22 Super-8-Filme sowie diverse Postkarten, Overhead-transparente, Aufkleber und Dias. Die Bibliothek ist öffentlich während der Dienstzeit zugänglich und erfreut sich immer regeren Zuspruches.

Für die Agenden der ÖKO.L-Verwaltung war P. Scheiber zuständig. Nach seiner Versetzung in das Jubiläumsbüro wurde E. Fragner mit der Abwicklung des Zahlungsverkehrs (dzt. 4500 Abonnenten) und des Versandes der Stationszeitschrift betraut.

Die Inventarisierung und kartenmäßige Erfassung (Instituts- und Spezialisten-Adressenkartei, Teichkartei, Jagdstatistik, Mitarbeiternetze ...) wurde von den Mitarbeitern weitergeführt und alle routinemäßig abzuwickelnden Arbeiten zu den entsprechenden Zeiten durchgeführt.

Die Schausammlung (Betreuung R. Schauburger) wurde um weitere Stopfpräparate (Vögel, Säuger) erweitert; R. Hentscholek stellte eine Sammlung der oberösterreichischen Schmetterlingsfauna und F. Seidl eine der oberösterreichischen Schneckenfauna zusammen.

Erste Kontakte zwecks Vertiefung der Partnerschaften mit der Partnerstadt Budweis wurden zu Wissenschaftlern (Museum, Ornithologen, Naturschützer) hergestellt.

Mag. Gerhard Pfitzner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [135b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz. 159-196](#)